

Nr. 31. Hirschberg, Mittwoch den 17. April **1867.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Die Luxemburgische Angelegenheit.

Luxemburg, 9. April. Aufwiegler, welche wohl keine Luxemburger sein können, suchen das gute Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Garnison zu stören. Ein Plakat enthielt den Aufruf „Vive la france" zu schreien. Eine Schildwache wurde mit Steinen geworfen. Fremde (Franzosen) treiben sich im Lande umher. Einer behauptete in Luxemburg und an anderen Orten, er habe die Abtretungs-Urkunde in Paris im Ministerium unterschrieben gesehen. Ein anderer behauptete, er habe die officielle Mission, die Stimmung des Landes über die Abtretung zu erforschen. Er zeigte sogar öffentlichen Beamten den Bericht, den er an den Kaiser abgestattet habe, wonach ³/₄ des Landes sich für Frankreich und ¹/₄ für Preußen erklärt hätten. Andere sagten, der Abtretungsact werde „morgen" im „Moniteur" publicirt werden. Viele glauben diese Lügen und die Behörden thun nichts gegen den Schwindel.

Nach der „Allg. Z." ist die französische Regierung bestrebt, eine allgemeine Abstimmung im Großherzogthum Luxemburg vorzubereiten. Agenten suchen geborene Luxemburger zu bestimmen, in ihre Heimath zurückzukehren, um daselbst Adressen an den Kaiser von Frankreich zu veranlassen. Die Leute, die sich hierzu brauchen lassen, erhalten die Reisekosten und täglich 10 Fr. Zehrgeld.

Paris, 9. April. Die „France" schreibt (wie es scheint inspirirt): Die Einladung Frankreichs an die Signaturmächte des Vertrages von 1839 lautet nicht auf Kundgebung ihrer Ansicht über die Luxemburger Frage in einer Conferenz, sondern auf directe Auslassung in der Form diplomatischer Noten. Die gestellten Fragen lauten: 1. Hat der König der Niederlande das Recht Luxemburg zu cediren? 2. Hat Preußen nach den Vergrößerungen, die ihm der letzte Krieg eintrug, ein begründetes Recht, Luxemburg fernerhin durch seine Truppen besetzt zu halten?

In Betreff der von der pariser „Presse" veröffentlichten luxemburgischen Petition an den König der Niederlande, worin um Vereinigung mit Frankreich gebeten wurde, bemerkt der in Luxemburg erscheinende „Courier", daß kein Bürger der Hauptstadt sich zur Vaterschaft an diesem Machwerke bekennen wolle, daß ein Protest dagegen vorbereitet und nur in Folge einer beschwichtigenden Depesche aus dem Haag nicht erhoben wurde. In einem Dorfe an der Mosel wurde ein kirchlicher Bittgang zur Abwendung des Französischwerdens abgehalten.

Paris, 10. April. Die „Presse" veröffentlicht eine Adresse von Luxemburgern an den König von Holland, in welcher dieselben den Anschluß an Frankreich fordern. — Der „Abend-Moniteur" erklärt, die Regierung habe es für nützlich erachtet, durch eine Erklärung im gesetzgebenden Körper, deren Zweck es war, die öffentliche Meinung zu beruhigen und aufzuklären, die wirklichen Thatsachen, die durch die Zeitungen entstellt waren, wieder herzustellen. Man könne überzeugt sein, daß Frankreich es verstehen würde, die Anforderungen der nationalen Würde mit den Interessen, den Gefühlen der Mäßigung und der Gerechtigkeit in Eintracht zu bringen. — Mehrere pariser Zeitungen sprechen sich für die Neutralisirung Luxemburgs aus. — Die pariser Studenten haben an die deutschen Studenten eine Adresse gerichtet, worin sie sagen: „Ist denn noch nicht die Zeit des Völkerhasses vorüber? Frankreich und Deutschland müssen keine Erweiterungen ihrer Landesgrenzen, wohl aber ihrer Freiheiten verlangen. Kein Mann von Herz hat Furcht vor Krieg, aber jeder Ehrenmann muß ihn verabscheuen. Gehen wir nicht auf diesem Wege zusammen, deutsche Brüder? Möge durch und mit Euch der Friede mit allem Glanze kommen, welcher fernerhin die Völker leite zur Wohlfahrt, Größe und Freiheit." — Prinz Napoleon hat sich mit seiner Jacht an die englischen Küsten begeben, um Versuche mit electrischem Lichte anzustellen. Es geschah dies auf der Rhede von Cowes und Spithead. Das Licht dehnte sich drei Meilen aus und war auf mehr als sechs Meilen weit sichtbar. Man sieht vermittelst dieses Apparats ein Segelschiff in der dunkelsten Nacht auf mehr als zwei Meilen.

Paris, 11. April. Die „Patrie" dementirt das Gerücht, daß der König der Niederländer Luxemburg an seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, abgetreten habe.

Berlin, 12. April. Die „Nd. A. Z." schreibt: Die von der berliner Börsenzeitung gebrachte Nachricht von einer Note, welche das preußische Cabinet auf die Luxemburger Frage an die auswärtigen Höfe gerichtet haben soll, ist ungegründet.

Es existirt keine Note dieser Art und von dem in der „B. Z." angegebenen Inhalt. Die preußische Regierung hat zum Erlaß einer solchen Note auch keine Veranlassung, da sie in Verhandlungen über die Luxemburger Frage nach keiner Seite hin eingetreten ist. Sie hat nur ihre Gesandten an den fremden Höfen von dem Sachverhältniß in Betreff Luxemburgs in Kenntniß gesetzt und die Garantiemächte von 1839 um Mittheilung ihrer Ansichten über den bezüglichen Vertrag ersuchen lassen. Das ist alles, was ihrerseits in dieser Angelegenheit geschehen ist.

Luxemburg, 12. April. Gegenüber der beabsichtigten, zu Gunsten der Abtretung an Frankreich auftretenden Adresse circulirt hier eine Adresse, welche die Erhaltung des jetzigen Zustandes Luxemburgs fordert.

Berlin, 13. April. Aus Wien vom 11. April meldet die „Presse": „Wie wir vernehmen, ist hier bereits sowohl eine französische als eine preußische Circular-Depesche, gerichtet an die Garanten der Verträge von 1839, eingelaufen. Frankreich soll darin die These aufstellen, daß die Umgestaltungen in Deutschland, und namentlich die Auflösung des Bundes, dem Großherzoge von Luxemburg die Freiheit der Verfügung über dieses Land zurückgegeben haben; während preußischerseits lediglich die Verpflichtung hervorgehoben wird, für den Norddeutschen Bund als Rechtsnachfolger des alten Bundes, und überhaupt für Deutschland die Festung Luxemburg besetzt zu halten." Ueber die Linie des Verhaltens, welche die österreichische Regierung vorläufig einzuhalten gedenkt, schreibt man der „Allg. Z." aus Wien vom 10. in Uebereinstimmung mit sonstigen Mittheilungen, daß Herr v. Beust aus der strengen Zurückhaltung, zu welcher er die österreichische Politik in allen nicht unmittelbar brennend an sie herantretenden Conflicten verpflichtet glaubt, bis jetzt keinen Augenblick und nach keiner Seite hin herausgetreten sei. Oesterreich werde sich dringend bemühen, den Frieden der Welt und damit den eigenen Frieden zu erhalten und wenn der Kampf nicht vermieden werden könne, sich lediglich vom Interesse des Staates leiten lassen. Auch in sonstigen Wiener Berichten spricht sich eine starke Vorliebe für Innehaltung einer neutralen Stellung aus, während ein näheres Verhältniß zu Preußen nur in einem Wiener Blatt eine vereinzelte Befürwortung findet. Die officiöse österreichische Presse ist bisher aus der Zurückhaltung des Schweigens über die Luxemburger Frage noch nicht herausgetreten. (N.-Z.)

Paris, 11. April. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat unterm 10. d. Mts. ein Rundschreiben an diejenigen Mächte gerichtet, welche die Verträge von 1839 mitunterzeichnet haben, um dieselben zu einer, die Bedeutung und die Tragweite dieser Verträge bestimmenden und präcisirenden Erklärung aufzufordern. Bei den Unterredungen, welche Marquis de Moustier mit den Vertretern Englands und Oesterreichs in Bezug der in Frage stehenden Verträge gehabt hat, sollen dieselben sich dahin geäußert haben, daß ihre Cabinette wünschten, sich über die gegenseitigen Verhältnisse, welche aus den Verträgen von 1839 entspringen, sowie über die Kraft, welche denselben beiwohnt, formell aussprechen zu können. Ebenso wurde heute dem Marquis de Moustier von Seiten des Fürsten v. Metternich eine Depesche überreicht, worin das Wiener Cabinet gegen die Zumuthung, irgend welche bindende Verpflichtungen eingegangen zu sein, protestirt, und es den Umständen angemessen erachtet, sich die Freiheit der Action und Allianzen vorzubehalten, um dieselben im Interesse des Friedens in Anwendung zu bringen. — Herr Rouher hat seinen großen und peremptorischen Einfluß bei der Majorität des gesetzgebenden Körpers geltend gemacht, um jede Interpellation über die luxemburgische Frage zu verhindern. Die öffentliche Meinung ist aber über diesen Erfolg des Staatsministers nicht sehr erbaut, da man allgemein eine Discussion herbeiwünscht, um über den Standpunkt, den die Regierung in dieser Angelegenheit gegenwärtig einnimmt, so wie über ihr künftiges Verhalten etwas Bestimmteres zu erfahren. (N.-Z.)

Paris, 11. April. Die Aufregung an der Börse und in der Presse war, ohne daß neue positive Thatsachen bekannt geworden sind, die dazu als Motiv dienen könnten, heute wiederum im Wechsen begriffen. Die „France" dementirt sogar die Nachricht, daß Graf Palikao einen kriegerischen Tagesbefehl an die Armee von Lyon erlassen habe; auch die Einberufung der Reserven bestätigt sich noch nicht. Dasselbe Blatt erklärt ferner das Gerücht, der König von Holland wolle zu Gunsten des Prinzen Heinrich als Großherzog von Luxemburg abdanken, für grundlos. In der „Presse" veröffentlicht der Deputirte Graf von Chambrun ein Schreiben, worin er den Vorschlag macht, Luxemburg zu Belgien zu schlagen. Im „Temps" befürwortet Charles Dollfus in dringlicher Weise abermals die Neutralisirung Luxemburgs unter gleichzeitiger Schleifung der Befestigungen; wenn Preußen diese Lösung zurückweise, so begehe es ein Verbrechen, von welchem es sich nicht mehr reinwaschen könne. Der „Monde" warnt vor der Illusion, daß Oesterreich sich mit Frankreich verbünden werde, selbst wenn es wirklich zu Stande kommen sollte, würde es unfehlbar eine Intervention Rußlands nach sich ziehen. Im Uebrigen thut der „Monde" so, als glaube er fest und sicher an die „fatale" Nothwendigkeit einer preußisch-russischen Allianz, da die naturgemäße Expansion beider Staaten sich gegenseitig in keiner Weise hindere. Wie man sich erzählt, ist es der Prinz Napoleon, welcher trotz seiner früheren Sympathien für eine Allianz mit Preußen gegenwärtig am eifrigsten zum Kriege drängt und zu diesem Zweck selbst ein Bündniß mit Oesterreich befürwortet. (N.-Z.)

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Die „Kreuz-Ztg." meldet, daß es unter den verbündeten Regierungen zu einer unbedingten Verständigung über die anzunehmenden resp. abzulehnenden Amendements zu dem Verfassungs-Entwurfe des Norddeutschen Reichstags gekommen ist.

Berlin, 11. April. Der „Staats-Anz." schreibt: Die Bevollmächtigten der Regierungen des Norddeutschen Bundes traten gestern Abend unter dem Vorsitz des preußischen Ministers des Aeußern zu einer Berathung im Gebäude des Staatsministeriums zusammen, die sie heute fortsetzen werden.

Die „Prov.-Corresp." bestätigt, daß der Reichstagsbeschluß über die Diäten unter allen Umständen zurückgewiesen werden müsse. Außerdem würden die Regierungen keine Verfassungs-Bestimmung acceptiren, durch die eine Ausübung solcher Rechte der Volksvertretung möglich wäre, welche den Bund auflösen oder zum Stillstand bringen könnten. Dies wäre der Fall, wenn gewisse Abänderungen betreffs der Heereseinrichtungen und der Bundesfinanzen existent würden.

Die „Nd. A. Z." schreibt mit Rücksicht auf eine unbegründete Nachricht der „B. u. H.-Z.": Es sei selbstverständlich, daß die würtembergische Regierung wegen des preußischen Bündnisses der ständischen Zustimmung bedürfe; die preußische Regierung habe das vollste Vertrauen zur Vertragstreue der würtembergischen Regierung und betrachte den Bündnißvertrag vom 13. August v. J. nicht als ein zufälliges und willkührliches, sondern als das nothwendige Ergebniß der politischen

Sachlage und des deutschen Nationalgefühls; Preußen vertraue darauf, daß auch der würtembergische Landtag die Angelegenheit aus diesem Gesichtspunkte betrachten werde.

Nach der „Post“ hat Napoleon Oesterreich vor einiger Zeit ein Offensivbündniß gegen Preußen angetragen, ist aber damit abgewiesen worden.

Im preußischen Staate werden von den Eisenbahnbeamten die Stationsvorsteher, Zugführer, Schaffner, Weichensteller, Bahnmeister, Telegraphisten, Maschinenmeister, Werkführer, Lokomotivführer und Lokomotivheizer für den Fall einer Mobilmachung als von ihrem Civildienste unabkömmlich zum Militärdienste nicht herangezogen werden. Alle anderen Bahnbeamten sollen von dem Rechte der Reclamation ausgeschlossen und auch solche Bahnbeamte, welche Landwehroffiziere sind, bei eintretender Mobilmachung dem Militärdienste möglichst erhalten bleiben.

Die „Gräzer Tagespost“ enthält einen Artikel über die Thätigkeit der preußischen Kavallerie im vorjährigen Feldzuge, der auch in der österreichischen „Militärzeitung“ Aufnahme gefunden hat und worin es heißt: „Das preußische Dragonerregiment Nr. 1 sei bei Trautenau im Gefecht gegen Windischgrätz-Dragoner und Mensdorff-Ulanen in wilder Flucht davongeeilt und das Regiment in Folge dessen für den ganzen Feldzug kampfunfähig geworden.“ Ferner: „Bei Oswiencim ecrasirten die grünen Civaller-Ulanen die preußischen braunen Husaren und Ulanen. Bei Prerau löften die Haller-Husaren die Todtenkopf-Husaren vollständig auf. Bei Königgrätz wurde das 3. preußische Dragonerregiment von Nikolaus-Husaren zusammengehauen &c.“ Dergleichen Prahlereien bringen die vorjährigen Kriegsberichte feindlicher Zeitungen wieder lebhaft in Erinnerung. Nach jenen Berichten siegten bekanntlich die Feinde überall und die Preußen wurden überall geschlagen. Die Oesterreicher avancirten — rückwärts, und die Preußen retirirten — vorwärts bis vor die Thore der feindlichen Hauptstadt.

Berlin, 12. April. Der Bazar im Kronprinzlichen Palais hat der Victoria-National-Invalidenstiftung während der ersten vier Ausstellungstage nahe an 30000 Thlr. zugeführt. Die beiden von der Kronprinzessin gemalten und dem Bazar überwiesenen Bilder sind von Sr. Majestät dem König für 4000 Thlr. angekauft worden. Im Auftrage des Sultans überreichte heute der türkische Consul der Kronprinzessin ein Bouquet, das er im Bazar selbst mit 1000 Thlr. gekauft hatte.

Se. Majestät der König empfingen heute eine Deputation der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthumslandschaft, welche die Bitte vortrug, zum 5. Juni bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät in Liegnitz ein ständisches Ballfest annehmen zu wollen. Se. Majestät geruhten, falls es die Zeitverhältnisse erlaubten, Allerhöchstsein Erscheinen zuzusagen.

Die Einführung des preußischen Exercierreglements bei der hessen-darmstädter Division ist nunmehr zur Gewißheit geworden und werden die darauf bezüglichen Instructionen und Vorschriften demnächst auf dienstlichem Wege zur Vertheilung gelangen.

Das XII. (sächsische) Armeecorps des Norddeutschen Bundes wird aus 8 Infanterie-Regimentern und 1 Füsilierregiment bestehen, welche die Regimentsnummern 100 bis 108 führen. Das 100. Regiment ist das sächsische Leibgrenadier- und das 108. das Füsilierregiment. Die Stärke der Infanterie dieses Armeecorps wird 27 Bataillone betragen. Die 4 vorhandenen Reiterregimenter führen unter Beibehaltung der Nummern 1 bis 4 die Benennung „Reiterregiment“ fort und schließen sich der Waffe nach den Dragonerregimentern an. Dazu treten noch 2 sächsische Ulanenregimenter, welche in den sächsischen Erlassen die Nummern 1 und 2 führen. Die Commandeurs dieser neuen Truppenkörper sind bereits ernannt. Die Organisation und Formation der sächsischen Truppen wird als in den Hauptsachen vollständig abgeschlossen bezeichnet; nur bestehen die Kavallerieregimenter vorläufig noch aus vier Schwadronen und die fünften sollen erst im nächsten Herbste errichtet werden. — Für das mecklenburgische Dragoner- und braunschweigische Husarenregiment wird die Vermehrung nur auf 4 Schwadronen statthaben und die Errichtung der fünften Schwadron bis nächsten Herbst ausgesetzt bleiben. Dagegen wird bei dem oldenburger Dragonerregiment durch die Zutheilung der zwei hamburger Schwadronen die Formation gleich auf 5 Schwadronen erfolgen.

In Betreff des Umstandes, daß bei der vorjährigen Mobilmachung an einigen Orten den zurückgebliebenen Frauen und Kindern einberufener Reservisten und Landwehrmänner nicht die ihnen gesetzlich zustehende Unterstützung zu Theil geworden ist, haben die Generalcommandos und Oberpräsidien eine Vorschrift erhalten, wie künftig bei einer Mobilmachung in solchen Fällen zu verfahren ist, und sollen demnach die Unterstützungs-Commissionen nie weniger als gesetzlich vorgeschrieben ist und wenn eine Beschwerde erfolgt, das weniger Gewährte noch nachträglich auszahlen.

In der preußischen Armee ist jetzt die Charge von Zeug-Premierlieutenants neu errichtet worden. Bis jetzt rückten die Lieutenants dieser Truppengattung gleich zu Hauptleuten auf.

Bei der Ausstellung in Paris haben nur Frankreich und Preußen einen Mustergarten angelegt. Die übrigen Nationen haben den Raum, der ihnen zu Gartenanlagen dienen konnte, mit verschiedenen Arten von Gebäuden, mit Tempeln, Palästen, Pavillons, Landhäusern &c. als Proben ihres Baustyls besetzt, so daß sich um den Industriepalast eine völlige kleine Ausstellungsstadt gebildet hat.

Nach der „B. u. H.-Z.“ hat das Project des Baues einer Eisenbahn von Berlin nach Guben die Genehmigung des Handelsministeriums nicht erhalten. Die Behörde will überhaupt eine größere Concentration des schlesischen Eisenbahnnetzes herbeiführen und dann sind auch nothwendige Bauten in Aussicht genommen, vor allen die Verbindung zwischen Leobschütz und Frankenstein über Neisse.

Nachdem gegenwärtig mit der Verbesserung der Elementar-Lehrer-Gehälter vorgegangen worden, wird nach der „Volksz.“ das früher schon in Aussicht gestellte Lehrer-Dotationsgesetz wieder in den Vordergrund treten.

Aus dem Kreise Saarburg wird berichtet, daß dort seit mehreren Tagen ein französischer Artillerie-Hauptmann umherreist, angeblich zur Besichtigung von Alterthümern, notorisch aber, um Wegekarten aufzunehmen. Aehnliche Gäste sind in Westdeutschland bereits schon vielfach bemerkt worden.

Wie dem „Milit.-Wochenbl.“ mitgetheilt wird, steht für die nächste Zeit die Bewaffnung der gesammten **Landwehr**-Infanterie mit Zündnadel-Gewehren bevor.

Berlin, 14. April. Ein Theil der in Sachsen stehenden Truppen wird dem Vernehmen nach nächstens nach Preußen zurückgezogen werden. Das 2. brandenb. Grenadierregiment Nr. 12, welches jetzt in Chemnitz und Glauchau steht, soll seine früheren Garnisonen Guben, Crossen und Sorau wieder erhalten und das 6. brandenb. Inf.-Regiment Nr. 52 soll die Garnisonsorte Cottbus und Spremberg erhalten

Aus einem Schreiben des Cultusministers an einen Rittergutsbesitzer in der Altmark geht hervor, daß der Finanzminister die Provinzial-Steuerdirectoren ermächtigt hat, für Sonn- und Festtage den Anfang des Betriebs der Branntweinblasen um 3 Uhr Morgens bei denjenigen Brennereien zu gestatten, nach deren Einrichtung die Destillation alsdann bis zum Beginn des öffentlichen Gottesdienstes beendigt sein kann.

Charlottenburg, 6. April. Am 30. März starb hier der Oberstlieutenant a. D. und Ritter des Eisernen Kreuzes v. **Platen**. Der Verstorbene war einer der beiden heldenmüthigen Junker, welche ihre Fahnen nicht in die Hände der Franzosen gerathen lassen wollten, als das Infanterie-Regiment v. Treskow am 17. October 1807 halb verhungert auf der Kröllwitzer Höhe (nahe bei Halle) zur Capitulation gezwungen wurde. Die Junker v. Platen und v. Kleist rissen die Tücher von den Fahnenstangen, brachen die Stangen entwei, wickelten sich in die Tücher und stürzten sich in die Saale, um mit Aufopferung ihres Lebens die Fahnen zu retten. Diese heldenmüthige That verliert dadurch nichts an ihrem Werth, daß die beiden Junker von den Franzosen aus dem Strome geholt und gefangen wurden.

Magdeburg, 11. April. Gestern fand die Vereidigung der ersten schleswig-holsteinischen Rekruten, welche den hier garnisonirenden Truppentheilen zugewiesen worden sind, nach vorangegangenem Gottesdienste in der Domkirche statt.

Altona, 7. April. Die vom Kriegsministerium beschlossene und zum Theil bereits ausgeführte Maßregel, die Eidesweigerer unter den Reserven und Landwehrpflichtigen bei den altpreußischen Truppen einzustellen, hat sich bewährt. Massenhafte Rücktritte von der Eidesweigerung werden aus mehreren Orten gemeldet. In Altona sollten beim 11. Regiment 518 Mann eingestellt werden, davon sind gestern 200 abgemeldet, welche den Eid nunmehr geleistet haben, und so finden täglich Meldungen zur Eidesleistung unter den Widerspenstigen statt. Auf Alsen waren die Landwehrmänner, welche am 3. April in Norburg den Eid verweigert hatten, nach Sonderburg geführt und in die Kaserne einquartirt worden und schon am andern Tage leisteten alle den verlangten Eid und wurden wieder entlassen. In Flensburg waren 110 Landwehrleute eingebracht worden; sie leisteten gestern den Eid bis auf einen, der ein Däne sein soll und zum Dienste eingestellt wird, während die übrigen nach Hause gegangen sind. Auch der Entweichung der Landwehrpflichtigen ist ein Riegel vorgeschoben, indem die Weisung eingegangen ist, daß 1. für die Landwehrleute die Erlaubniß zur Auswanderung nach Dänemark nicht mehr ertheilt werde, 2. die Auslieferung derer, welche ohne Erlaubniß abgereist sind, verlangt und dieselben 3. als Deserteure behandelt werden sollen. Jetzt sollen auch alle Geistlichen und Schullehrer, welche den Huldigungseid nicht haben leisten wollen, ihres Amtes entlassen werden, da für die schleunige Wiederbesetzung der also erledigten Stellen bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen worden sind. Auch die Kirchspielvögte und die anderen Gemeindebeamten, die den Eid nicht geleistet haben, sollen ihrer Aemter enthoben werden. Mehreren Geistlichen und Schullehrern haben die betreffenden Gemeinden freiwillig eine Pension bis zu anderweitiger Anstellung oder lohnende Beschäftigung gesichert.

Frankfurt a. M., 6. April. Heute hat die Vereidigung des Senats durch den Civilcommissarius Landrath v. Madai im Rathszimmer des Römers stattgefunden. — In Betreff der Pensionsverhältnisse der Beamten und Diener des vormaligen deutschen Bundes ist bestimmt worden, daß die bisher aus der Bundesmatricularkasse bestrittenen Pensionen und Unterstützungen für Offiziere der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee und deren Hinterlassene Preußen allein übernimmt (nach Art. 9 des prager Friedens). Was die unterstützten Offiziere und Beamten der ehemaligen deutschen Flotte betrifft, so sollen sämmtliche Pensionen forthin als unbedingt verwilligt zu betrachten und zu berechnen sein.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 10. April. Mit der Gewehrfabrik in Suhl ist über die Umformung der neuen Gewehre in Hinterlader ein Vertrag abgeschlossen worden. Die dortige Gewehrfabrik hat eins unserer Gewehre in ein Zündnadelgewehr umgearbeitet, das sehr befriedigende Resultate lieferte. Man sieht auch dem baldigen definitiven Abschluß der Verhandlungen mit Preußen entgegen. Von den in Essen bestellten Vierpfündern sind bereits 6 Stück eingetroffen und Offiziere und Unteroffiziere werden darin einexercirt. In den Militärwerkstätten herrscht reges Leben, um die Laffetten für die neuen Geschütze herzustellen. Ebenso werden große Massen neuer Montirungen in die Magazine eingeliefert. Das preußische Dienstreglement wird ebenfalls in der hessischen Division eingeführt, sobald die in Berlin niedergesetzte Commission die Revision desselben vorgenommen hat.

Darmstadt, 13. April. Die Militärconvention von Hessen-Darmstadt mit Preußen ist der preußisch-sächsischen analog vereinbart. Die Ratificirung wird erwartet. Die hessen-darmstädtische Division wird ein Bestandtheil des 11. Bundes-Armeecorps und der Sitz des Generalcommandos Kassel.

Oesterreich.

Wien, 9. April. In diesen Tagen sind die ersten Sendungen der neuen Zündnadelgewehre nach englischem System angelangt. Bei dem zweitägigen Probeschießen erwiesen sich sämmtliche Exemplare als untauglich und zersprangen bei den ersten Schüssen.

Prag, 8. April. Der Erzbischof von Prag hat dem Statthalter angekündigt, er werde nicht mehr im Landtage erscheinen. In der heutigen Sitzung des Landtages ist keiner der Bischöfe erschienen. — Der Ministerpräsident v. Beust wird morgen erwartet.

Italien.

Florenz, 11. April. In der Deputirtenkammer meldete Rattazzi die Zusammensetzung des neuen Ministeriums und erklärte, der Zweck des Ministeriums und des Parlaments müsse sein, sich ernstlich mit den finanziellen Maßnahmen und mit der Wiederherstellung des öffentlichen Credits zu beschäftigen; für Italien bestehe gegenwärtig keine Besorgniß nach außen.

Frankreich.

Paris, 8. April. Die Schneider haben beschlossen, ein gemeinsames Geschäftshaus für 500000 Fr. zu kaufen und auf eigene Rechnung zu produciren. Außer den Schneidern wollen auch die Haarkräusler, die Barbiere, Schuhmacher, Blechschmiede und Zinkarbeiter zu arbeiten aufhören.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. Die zur Untersuchung gegen die gefangenen Fenier niedergesetzte Specialcommission in Dublin begann gestern ihre Wirksamkeit. Der Lord-Oberrichter hielt eine anderthalbstündige Rede. Er erklärte den Fenismus als eine Verschwörung gegen das Eigenthum und berechnet, einen Conflict zwischen der Bevölkerung hervorzurufen, der nur enden könne, indem die eine Partei von der andern ins Meer getrieben werde. Das fenische Project sei eine Ausgeburt der Fremde und des Socialismus. Es sei schwer zu glauben, daß Leute die Idee einer Republik mit einem französischen Sprachlehrer oder einem Ladendiener als Haupt adoptiren und festhalten könnten; aber in der Thorheit wie in der Verderbtheit kenne der Mensch, einmal auf Abwegen, keine Grenzen.

London, 11. April. Im Oberhause theilte Lord Stanley mit, Spanien habe in der Tornato-Affaire eine nicht ganz befriedigende, aber auch keine endgiltige Antwort gegeben. Die

an die spanische Regierung wegen Wegnahme des Dampfers „Victoria" gerichtete Depesche sei von derselben noch nicht beantwortet worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. März. Seit der Aufhebung des Monopols hat die Trunksucht in Rußland außerordentlich zugenommen. Die jetzige Einnahme der Branntweinsteuer beträgt um die Hälfte weniger als zur Zeit des Monopols, dagegen haben sich die Branntweinschenken um 850000 vermehrt. Es werden jetzt 104 Millionen Quart mehr Branntwein consumirt als früher und in den letzten 5 Jahren sind erwiesenermaßen, besonders in den Städten, über 35000 am Branntweingift gestorben.

Warschau, 11. April. Einer hiesigen Zeitung zufolge ist der aus dem letzten polnischen Aufstande bekannte Exdictator Langiewicz in türkischen Diensten zum Islam übergetreten und kämpft jetzt in Candia gegen die griechischen Christen.

Serbien.

Belgrad, 10. April. Heute hat der größere Theil der türkischen Besatzung die Festung geräumt und ist die Donau abwärts gezogen.

Amerika.

Newyork, 25. März. Die hiesigen Irländer feierten den St. Patrickstag mit ungewöhnlicher Begeisterung. Sie durchzogen die Straßen und als ein Fuhrmann den Zug hemmte, fielen sie über ihn her und es regnete von allen Seiten Schläge auf denselben. Die Polizei versuchte vergebens sich ins Mittel zu legen, die Irländer ließen vielmehr nun ihre Prügellust an der Polizei aus. Die Polizei und die Irländer erhielten Verstärkungen, so daß der Kampf großartige Dimensionen annahm. Die Fenier, mit Keulen und Säbeln bewaffnet, blieben zuletzt Sieger und 3 getödtete nebst 20 schwer verwundeten Polizisten waren das Resultat dieser Patricksfeier. — In Folge des Conflicts des Congresses mit dem Präsidenten sind viele Stellen im Post- und Steuerfache unbesetzt. Die Steuern können sich selbst einsammeln, die Unterbeamten waschen ihre Hände in Staatsgeldern und die Posten sind in vielen Fällen in der größten Unordnung.

Newyork, 10. April. Der Senat hat den Vertrag mit Rußland, den Ankauf der russischen Ländereien betreffend, fast einstimmig genehmigt. — Im Repräsentantenhause wurde über die Kleidung, in welcher die Vertreter der Union an fremden Höfen erscheinen sollen, sehr ernsthaft verhandelt. Schließlich ging die Hoftracht nordamerikanischer Gesandten für immer unter und dieselben sind auch in Zukunft unter die Herrschaft des schwarzen Fracks gestellt. — Große Klage wird über den Mißbrauch geführt, den die Congreßmitglieder mit ihrem Privilegium der Preßfreiheit treiben. Sie lassen ihre Unterschrift stechen und drucken und verwenden sie wie Freimarken für Päckereien, Geschäfts- und Lotterie-Circulare ꝛc. In Newyork wurden kürzlich 4 große Säcke mit Lotterie-Circularen confiscirt, von denen jedes die Unterschrift eines Congreßmitgliedes trug.

Mexiko. Nach Berichten aus Newyork hat der Staatssecretär Seward in einem Schreiben an Juarez darauf gedrungen, daß Kaiser Maximilian im Falle seiner Gefangennehmung als Kriegsgefangener behandelt werde.

Nach mexikanischen Nachrichten soll sich die kaiserliche Garnison in Mexiko auf 14000 und die Besatzung von Puebla auf 6000 Mann belaufen.

Haiti. In Folge einer Insurrection, die wiederholt gegen die Regierung ausgebrochen ist, hat der bisherige Präsident Geffrard sich veranlaßt gesehen, zurückzutreten.

Vermischte Nachrichten.

— In **Berlin** stürzten am 12. April in Folge des heftigen Windes die Brandmauern einer kürzlich ausgebrannten Fabrik zusammen und begruben 8 Arbeiter unter ihrem Schutt. Die Verschütteten wurden so rasch wie möglich befreit; einer war todt, einer sehr schwer und die übrigen minder schwer verletzt.

— In **Berlin** hat sich in diesen Tagen ein Tertianer in der Klasse vor sämmtlichen Mitschülern erschossen, weil er nicht versetzt wurde. Dieses Ereigniß machte auf seine Mitschüler einen entsetzlichen Eindruck und hatte bei einem derselben sofort einen Blutsturz zur Folge.

— In der Nacht zum 4. April wurde in **Wien** der vor dem Arsenal aufgestellte 350 Pfund schwere Geschützmörser gestohlen. Der Mörser trägt die Jahreszahl 1721 und wurde von einem nürnberger Adelsgeschlechte dem Kaiser Karl VI. zum Geschenk gemacht.

— In **München** wurden am 5. April drei Brüder aus der angesehenen Familie v. Baur-Breitenfeld wegen wiederholter Diebstähle mit Einbruch verurtheilt, einer zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängniß, der zweite zu 5 Jahren Zuchthaus und der dritte zu 7 Jahren Zuchthaus, nebst Verlust des Adels.

Hamburg, 10. April. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capitain **Ehlers**, am 30. März von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 14 Stunden am 9. dieses 2 Uhr Nachmittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Hävre bestimmten Passagiere gelandet, um 5 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 185 Passagiere, 46 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung und 13500 Dollars Contanten.

Chronik des Tages.

Se. **Majestät der König** haben Allergnädigst geruht, dem Rathsherrn und Kaufmann **Strahl** zu Sagan und dem Proviantmeister, Rechnungsrath **Rosemann** zu Breslau den Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Lehrer und Organisten **Schölzel** zu Hennersdorf bei Reichenbach den Adler der vierten Klasse des Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Aus den Erinnerungen eines Polizeibeamten.

Fortsetzung.

Trotz dieser Bedenken, die mir in den Sinn kamen, reiste ich sogleich nach Boston und stellte bei den dortigen Polizeibehörden Nachfragen an, ob ein Mann dieses Namens ihnen bekannt sei. Aber sie kannten keinen.

Ich wandte mich demnächst an das Postamt, aber obgleich man meinen Wünschen bereitwillig entgegen kam, so war doch kein Henry Miller den Briefträgern bekannt. Einer der älteren Briefträger glaubte sich endlich zu erinnern, daß er Briefe auf diesen Namen besorgt habe und gab mir auch das Haus an. Ich ging nach dem Hause, aber dort wohnte weder Jemand dieses Namens, noch wußte der jetzige Bewohner etwas von ihm. Ich kehrte nach dem Postamte zurück und erzählte dort, daß meine Nachfrage vergebens gewesen, als mir zufälligerweise von einer anderen anwesenden Person mitgetheilt wurde, daß ich mich am besten an einen von seinen Zinsen lebenden früheren Wirth wenden möge, der der älteste Bewohner in jener

Nachbarschaft sei, und der wahrscheinlich Jedermann kenne, der seit dreißig Jahren dort gelebt habe. Er hatte sich vom Geschäft gänzlich zurückgezogen und lebte in einer bequem eingerichteten kleinen Villa ungefähr drei bis vier Meilen von der Stadt. Ich wandte mich dorthin und wurde freundlich empfangen.

Er erinnerte sich des Namens Miller. Es war der Name eines Herrn, der sich ein neugebautes schönes Haus in der *Straße gekauft, aber aus irgend welcher Ursache das Haus nur drei Monate bewohnt hatte. Er wußte nicht, wohin er gegangen, aber der Mann, der seine Mobilien fortgeschafft, lebte in der Nachbarschaft und konnte mir vielleicht weiteren Aufschluß ertheilen.

Diesen Mann fand ich ohne große Schwierigkeiten. Er theilte mir mit, daß Mr. Miller nach Providence gezogen sei; er beschrieb ihn mir als einen Herrn, der in guten Verhältnissen lebe und kein Geschäft oder Profession habe.

Ich hatte meinen alten Hut bei mir in einer verschlossenen Hutschachtel, reiste nach Providence und stellte mich Mr. Henry Miller vor. Ich erzählte ihm offen den Zusammenhang, zeigte ihm den Hut und das Stückchen Papier mit seinem Namen darauf, das innerhalb des Hutes gesteckt hatte.

„Ich erinnere mich dessen sehr gut,“ sagte er, „es war mein Hut und das Blättchen Papier habe ich selbst hineingesteckt, als ich eines Tages mit der Eisenbahn nach Newyork fuhr. Ich that es hinein, um meinen Hut daran in den verschiedenen Wirthshäusern, in denen ich zubringen mußte, erkennen zu können.“

„Und verloren Sie den Hut, Sir, als Sie in Newyork waren?“

„Nein, er bekam dort ziemliche Püffe und ich schenkte ihn meinem Diener.“

„Ist er noch bei Ihnen?“

„Nein, der närrische Kerl heirathete und blieb in Newyork.“

„Kennen Sie seine Adresse?“

„O ja! Er hält den Confitürenladen auf Greenwichstraße Nr. —“

„Dies beendete meine Unterhandlung mit Mr. Miller. Mein nächster Schritt war nach Newyork zurückzukehren, um diesen ci-devant-Diener zu sehen, wozu ich bald die gewünschte Gelegenheit hatte. Natürlich brachte ich das Gespräch auf den Hut.

„Ihr früherer Herr, Mr. Miller, wünscht aus gewissen Gründen einen alten Hut wieder zu haben, den er Ihnen schenkte, als Sie seinen Dienst verließen; er enthält wichtige Notizen, die er zu sehen wünscht. Besitzen Sie noch diesen Hut?“

„Nein, es thut mir recht leid, aber ich habe ihn nicht mehr; er paßte mir nicht recht und ich verkaufte ihn deshalb.“

„Natürlich, erinnern Sie sich an wen?“

„O ja! Ich tauschte ihn gegen eine Kleinigkeit mit Hodson, dem Materialwaarenhändler.“

„Und wo kann ich Mr. Hodson finden?“

„Er lebt in Chelsey, ich weiß seinen Laden, aber habe die Straße vergessen. Sie können ihn übrigens leicht mit Hülfe des Geschäftskalenders finden.“

„Danke Ihnen, das reicht hin.“

Mr. Hodson war glücklicherweise zu Hause, als ich vorsprach. Er erkannte den Tausch mit dem Hute an, aber er hatte ihn nicht behalten. Er hatte ihn an Jemand verkauft, er wußte jedoch nicht an wen.

„Aber Sie kennen doch den Mann; haben Sie ihn niemals vorher oder nachher gesehen?“

„O ja! Er kam fast täglich bei meinem Laden vorbei: Eines Morgens hatte ich den Hut vor, um ihn etwas abzubürsten, als er vorbeikam und nachfragte, ob er zu verkaufen sei; da er mir nicht gefiel, so sagte ich: „Ja, für einen halben Dollar,“ und er kaufte ihn auf der Stelle.“

„Natürlich paßte er ihm. Haben Sie ihn damit gesehen?“

„Ja, aber nicht in letzter Zeit. Ich denke, es müssen vierzehn Tage her sein, seit ich ihn zuletzt sah.“

„Und Sie wissen nicht, wo er zu finden ist?“

„Nein, das weiß ich nicht; aber der Nachbar da drüben,“ — indem er auf eine Branntweinschenke wies, „der wird es wohl wissen.“

„Aber nach wem soll ich fragen?“

„Ah! daran habe ich nicht gedacht. Aber wenn ich auch seinen Namen nicht weiß, so kann ich ihn doch näher bezeichnen.“

Wir gingen über die Straße nach dem Trinklokal und forderten etwas Ale. Der Materialienhändler richtete einige Fragen an den Wirth, die denselben den gesuchten Mann erkennen ließen.

„Ja, ich kenne ihn. Er war über eine Woche nicht hier, aber er kam gestern Abend wieder und erzählte mir, daß er krank gewesen sei. Er wünschte einen goldenen Ring zu verkaufen; ich wollte ihn nicht kaufen; aber er ließ ihn hier, damit ich ihn anbringen möchte. Hier ist er.“

„Dies,“ sagte ich, „ist ein Diamantring. Ich kenne eine junge Dame, der er, wie ich glaube, gefallen wird; ich werde sie herbringen, damit sie ihn sich ansehen kann. Wissen Sie den Namen des Eigenthümers?“

„Seine Cameraden nennen ihn Bob Lester. Ich weiß nicht, wo er wohnt, aber ich glaube, daß er heute Abend hier sein wird.“

„Wollen Sie ihn zu mir hinüberschicken?“ fragte der Materialwaarenhändler.

„Gewiß, Sie wollen wohl ein kleines Geschäft mit einander machen?“

„Nicht unmöglich. Schicken Sie ihn nur zu mir.“

Ich war nicht gewiß, ob ich es wagen durfte, den Materialienhändler in mein Vertrauen zu ziehen. Ich hielt es für besser, mit Hülfe des Ringes mir Gewißheit zu verschaffen. Ich wünschte, daß das Dienstmädchen der ermordeten alten Dame den Ring sehen sollte. Vielleicht, daß sie ihn erkannte.

Ich brachte sie sogleich nach dem Trinklokale und sobald sie den Ring sah, erkannte sie ihn als das Eigenthum ihrer früheren Herrschaft. Es schien nun sehr wahrscheinlich, daß Bob Lester einer von der Bande war, welche die alte Dame beraubt und ermordet hatten.

Der Inhaber des Trinklokals war beauftragt, acht Dollars für den Ring zu fordern. Ich wünschte, wenn möglich, mit dem Eigner selbst zu unterhandeln und machte deshalb ein Anerbieten von sieben Dollars; ich sollte am Abend wiederkommen und Antwort erhalten.

Ich verabredete mit dem Materialienhändler, daß er für mich wegen des Ringes unterhandeln sollte, da ich es nicht für richtig fand, mich schon jetzt in der Angelegenheit zu zeigen. Ich wollte in seinem Laden bleiben, während er den Handel machte und sollte er den Eigner mitbringen, um ihn dort abzuschließen.

Zufolge der gemachten Verabredung war ich um 7 Uhr im Laden. Der Kaufmann ging hinüber nach dem Trinkhause, während ich im Laden wartete.

Es verging eine Stunde, ohne daß er zueückkehrte und wurde ich etwas unruhig, als meine Aufmerksamkeit auf einen Menschenhaufen in der Straße gelenkt wurde, der einem von zwei Constablern geführten trunkenen Manne folgte.

In demselben Augenblick trat der Materialienhändler lachend ein.

„Da geht er. Das ist der Mann, der den Ring zu verkaufen hat. Er kam ganz betrunken in die Schenke und machte einen solchen Lärmen, daß er eingesperrt werden muß.“

Ich folgte rasch nach dem Stationshause. Dort angekommen, machte ich dem Polizeilieutenant solche Mittheilung, daß sie ihn veranlaßte, den Mann durchsuchen zu lassen.

Wir fanden in seiner Tasche einen kleinen leinenen Beutel mit Schmucksachen, außerdem eine Anzahl Nachschlüssel von verschiedener Größe und zu den künstlichsten Schlössern. Eben so wurde in einer anderen Tasche ein Schlüssel zu einer Zimmerthür gefunden.

Ich hatte nicht den geringsten Zweifel, daß diese Sachen entweder zu dem stattgehabten Einbruch, den ich störte, benutzt oder dort geraubt worden seien; aber ich konnte diesen Patron nicht als einen der drei Mörder wiedererkennen. Bei dem flüchtigen Blick, den ich auf zwei derselben werfen konnte, hatte ich kaum Zeit, ihre Gesichtszüge zu erkennen. Von dem einen hatte ich genug gesehen, um ihn wieder zu erkennen, sobald er mir zu Gesicht kommen sollte.

Ich gab im Stationshause, als ich fortging, die Weisung, daß Jeder, der nach dem trunkenen Manne fragte, zurückbehalten werden sollte.

Ich begab mich darauf zur Wohnung der ermordeten Dame. Das Dienstmädchen erkannte sämmtliche Artikel wieder, die in des Betrunkenen Taschen gefunden worden waren, und ein kleiner Schlüssel, der sich darunter befand, paßte zu der Dame Schreibsecretair.

Des Abends spät ging ich wieder zum Stationshause; dort fand ich zufolge meiner Instructionen einen Mann zurückgehalten, der nach seinem Freunde, dem Trunkenbold, gefragt hatte.

Als ich diesen sah, hatte ich keinen Zweifel, daß ich ihn bei Gelegenheit meines Kampfes mit den Mördern und [illegible]hen gesehen habe.

Den folgenden Morgen wurden sie vor den Magistrat gebracht, beide des Raubes und Mordes angeklagt und ihre Sache auf eine Woche vertagt. Ich war vorher nicht im Stande gewesen, zu ermitteln, wo diese Menschen wohnten; aber im Gerichtshofe wurden sie von mehreren Personen erkannt und ihre Schlupfwinkel leicht entdeckt.

Bei Durchsuchung der Wohnung des zuerst Verhafteten wurden die vollständigen Geräthschaften zum Einbrechen gefunden, außerdem vielfache Artikel, die gestohlen worden waren.

Es fehlte noch der Dritte von der Gesellschaft, und es war eigenthümlich, wie ich mit diesem zusammenkam.

Ich stand eines Sonntags Abends am Schenktisch in einem gewissen Trinklokale nahe dem Park, nippte mein Glas Ale und beobachtete, als ein dralles kleines Dienstmädchen eintrat, um ihr Abendbier zu kaufen; sie hielt in der einen Hand den Krug und in der andern den Hausschlüssel.

Sie erzählte dem Schenkburschen, daß sie sich in dem großen Hause ganz allein unheimlich fühlte, da die Herrschaft den ganzen Tag nicht zu Hause sei und erst Abends spät nach Hause kommen würde.

(Fortsetzung folgt.)



Heinrich Julius Tschirch.

Hirschberg, den 13 April 1867.

Das unerwartete, so plötzliche Dahinscheiden des Königlichen Musik-Direktors und Organisten an unserer ev. Gnadenkirche, Herrn **Julius Tschirch**, hat die zahlreichen Freunde des Verewigten in engern und weitern Kreisen, die Bewohner unserer Stadt und die Glieder der Kirchgemeinde, so wie alle, welche den Dahingeschiedenen kannten und ihn in seinem Wesen und Wirken liebten und ehrten, tief erschüttert. Insbesondere beklagt auch der hiesige Männergesangverein in ihm den Verlust eines tüchtigen und treubewährten Dirigenten, wie nicht minder der größere Kreis des Riesengebirgssängerbundes den Verlust seines Vorstehers. Es lag wohl sehr nahe, daß vor allem der Gesangverein sofort in die wehmüthige Berathung trat, wie die Liebe, die dem Lebenden und Wirkenden entgegengetragen wurde, auch dem nun Entschlafenen noch zu bethätigen sei. Es wurde zunächst ein Abendsingen für Freitag beschlossen. Herr Musik-Dir. Elger schloß sich mit seiner Kapelle gern an, ebenso die hiesige Loge mit ihren Gesangskräften. Mit Bewilligung des Kirchen-Kollegiums fand die Feierlichkeit im Actussaale statt, woselbst der blumengeschmückte Sarg aufgestellt war. Zu den Trauergesängen gehörte u. a. das Lied: Ruhig ist des Todes Schlummer, von Börner, das der Verewigte, als er selbst noch bei ähnlichen Veranlassungen mitwirkte, sich längst für diesen Zweck ausersehen hatte. Die Kapelle des Herrn Elger trug noch besonders den Beethovenschen Trauermarsch in Cmoll und eine Komposition des Fürsten von Hohenzollern über das Lied: Müde bin ich 2c. vor.

Den Meister, der in sel'gen Harmonieen
Sich aufschwang zu dem ew'gen Licht,
Den wackern Dirigent, den Freund, den biedern
Vergißt der Sangesbruder nicht.

So war es nicht blos den Symbolen der theilnehmenden

Liebe auf dem Sarge beigefügt, so klang es auch wieder in den Herzen der Sänger und in den Tönen der Lieder nicht blos an diesem Abende, sondern auch in der Stunde der feierlichen Beisetzung der irdischen Ueberreste des Theuern, heut Nachm. um 4 Uhr. Sehr groß war die Zahl derer, die dem letzten Geleite sich anschlossen, unter ihnen die Vertreter der städtischen und Kirchen-Behörden, die Geistlichen, die Lehrer des Gymnasiums und der städt. Schulen, die Loge, viele Kantoren und Lehrer des Kreises u. s. w. Tief ergreifend waren die vortrefflichen Worte, mit denen Herr Pastor prim. Henckel in der Grabrede des begabten, werkthätigen Mannes und des scheidenden Freundes gedachte, und die thränenerfüllten Augen der Menge sprachen deutlicher als Worte, daß die Theilnahme und Trauer nicht eine Aeußerlichkeit war. — Heinrich Julius Tschirch, geb am 3. Juli 1820 zu Lichtenau bei Lauban, war seit dem 1. Oktbr. 1857 als Organist an hiesiger ev. Gnadenkirche angestellt, nachdem er vorher dasselbe Amt an der Hauptkirche zu Lauban bekleidet hatte. Er war der fünfte von sieben Brüdern, von denen der noch lebende greise Vater nunmehr viere ihm in die Ewigkeit vorausgehen sah. — Weitere Mittheilungen über die Lebensschicksale des Verewigten behalten wir uns vor. Friede ihm! — Möge die Seinen Gott trösten!

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 13. April 1867.

Der erste Gegenstand, welcher in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten mit eintretender Tagesordnung zur eingehenden Erörterung gelangte, betraf den Verkauf des bisherigen Schießstand- und Majorhauses, sowie auch der Schießallee und der dabei gelegenen beiden Wiesen. Situationsplan und Kaufanträge waren der Vorlage mit der Erläuterung beigefügt, daß nach dem Bebauungsprojekt der nach dem Kavalierberge führende Weg am Ausgange des Schützenplanes so breit werden würde, wie an der Pegenau'schen Wiese und weiter nach oben. Die Versammlung war im Anschluß an die Vorlage darüber einig, daß der Verkauf zweckmäßig sei und die betreffenden Plätze sich vorzüglich zu Baustellen eignen; nur über die Form der Veräußerung gingen die Meinungen auseinander, indem die Einen dem Verkauf im Ganzen, die Andern einer Trennung nach Parzellen sich hinneigten. Bei der Abstimmung wurde die magistratualische Vorlage mit der von den Herren: Bänisch und Harrer vorgeschlagenen Modifikation, daß bei dem Licitationsverfahren sowohl auf das Ganze, als auch auf die einzelnen von der Kämmerei-Deputation noch festzustellenden Parzellen Gebote entgegengenommen werden sollen, genehmigt.

Der folgende Gegenstand betraf die Schützenangelegenheit selbst und war um des Zusammenhanges willen bereits Eingangs der vorigen Sache durch Mittheilung der Vorlage eingeführt worden. Ein Regierungs-Reskript vom 8. v. Mts., welches der Vorsitzende, Herr Großmann, zur Kenntniß der Versammlung brachte, bewilligt der Polizei-Verwaltung hierselbst zur betreffenden Ausgleichung eine Frist von 4 Wochen, mit Hinweisung auf die Allerhöchsten Wünsche und der Erwartung, daß der Herr Magistrats-Dirigent persönlich vermittelnd eintreten werde, um die Verhandlungen baldigst zum erwünschten Abschlusse zu bringen. Die zu dem letzteren Zwecke gemachten Vorschläge, zu welchen um Zustimmung ersucht wird, lauten nun in Kürze dahin: a) statt des Schützensaales und dreier Zimmer ein anderes Lokal für die eintretenden Fälle der Benutzung zu miethen; b) auf dem bereits bewilligten 2 Morgen 88 □R. großen Schießplane die Schußlinie auszuschachten und ein Schießstand-haus nebst Schießmauer und Zielerhaus zu erbauen oder der Schützengesellschaft gegen Ueberweisung der veranschlagten Kostensumme die Ausführung zu überlassen; c) der Stadtkommune das Eigenthums- und Nießbrauchrecht zu reserviren, und d) der Gesellschaft die Beschreitung des Rechtsweges zu überlassen, falls sie die Anerbietungen ablehnen sollte. Auf die in den nachfolgenden, sehr umfangreichen Debatten vielfach berührten Verhältnisse der Schützengilde von früher und jetzt hier wiederholt einzugehen, gestattet unmöglich der Raum; daher sei blos dasjenige erwähnt, was die genannten Punkte unmittelbar und wesentlich berührt. Von einem Beschluß in Betreff des Vorschlages ad a) konnte vorläufig abgesehen werden, da das Schießhaus noch nicht verkauft und daher auch der Saal der Gesellschaft noch nicht entzogen ist. Was den Punkt b) anbelangt, so sind die Kosten vorläufig auf 1286 Thlr. veranschlagt. Das Schießstandshaus soll einen kleinen Saal, sowie eine Schieß- und eine Ladestube enthalten. In den Debatten vertraten Mehrere eifrigst das Interesse der Schützen und hielten an den von der Gilde gestellten Forderungen fest; doch stellte es sich heraus, daß Letztere der Magistratsvorlage sehr analog seien. Somit wurde die Vorlage, einschließlich eines von Herrn Böhm gestellten Amendements, welches auch die Planirung des vor dem Schießstandshause belegenen Platzes verlangt, einstimmig genehmigt. Gleiches geschah auch in Betreff des der Commune zu reservirenden Eigenthums- und Nießbrauchrechtes und zwar mit dem von Herrn Kämmerer Zander formulirten Zusatze: „soweit solches nicht durch das Nutzungsrecht der Schützengesellschaft beschränkt wird." Wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß die Errichtung der Restauration im neuen Schießstandshause Veranlassung werden könne, den Schießplatz zu einem sehr besuchten Punkte unserer nahen Umgebungen zu machen.

Die in der folgenden Vorlage von der Königl. Regierung in der Grundsteuer-Regulirungs-Angelegenheit liquidirten Kosten im Betrage von 35 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. wurden als aus der Kämmereikasse zu entnehmen bewilligt.

Nächst diesem bot die Tagesordnung noch die Wahl eines Lokales für die neu zu errichtende städtische Töchterschule hierselbst. Die Magistratsvorlage folgerte, daß zu Michaeli die Eröffnung der Anstalt werde erfolgen können, und proponirte einen Neubau an der Schützenallee, welcher Platz im Stadtbebauungsplane ohnedies für Kirchen- und Schulzwecke reservirt sei, stellte aber für jetzt nur den Antrag, von Michaeli ab die v. Rahmel'schen Wohnungs- und Schulräume zu miethen. Die Versammlung war damit einverstanden, verwandelte aber die vom Magistrat vorgeschlagene ¼jährige Kündigungsfrist in halbjährige.

Obgleich die Zeit schon sehr weit vorgeschritten war, so gelangten doch, nachdem die Versammlung die Dringlichkeit anerkannt und sich für Erledigung entschieden hatte, noch zwei Gegenstände zur Berathung. Der eine betraf die Kanalisirung der Promenade und der andere die Erweiterung der äußern Schildauer Straße von der Sturm'schen Besitzung aus nach dem Bahnhofe zu. Der erstere Gegenstand wurde im Anschluß an die Anträge zur Räumung der Senkbrunnen und Reparatur des von der Arnold'schen Brauerei aus nach der Langstraße zu führenden oberen Kanals sehr eingehend beleuchtet, wobei man von verschiedenen Seiten her nur in einer

(Nebst drei Beilagen.)

Radikalkur Heil sah, obwohl man sich nicht verhehlte, daß der Kostenaufwand ein sehr bedeutender sein würde. Schließlich trat die Versammlung der Magistratsvorlage bei mit der Maßgabe, daß der Kanal erweitert, in besserer Bauart hergestellt, richtig nivellirt, an der neu anzulegenden Straße hingeführt und mit Deckplatten belegt werde, welche zugleich das Trottoir bilden.

Behufs Erweiterung der äußeren Schildauerstraße sind die Unterhandlungen mit den betreffenden Besitzern zu einem günstigen Abschlusse gediehen, und es bewilligte die Versammlung die erforderlichen Baarkosten im Betrage von 348 Thlr. 26 Sgr. und die Abtretung von Tauschflächen.

Schulverhältnisse. Programm.

Hirschberg, den 15. April 1867.

Die Prüfungen in den verschiedenen Unterrichtsanstalten hierselbst sind nun größtentheils vorüber und haben uns, soweit wir denselben beiwohnen konnten, abermals Gelegenheit zu der Ueberzeugung gegeben, wie sehr von Seiten der Schule das Möglichste aufgeboten wird, mit den Leistungen dem Geist der Fürsorge für die Ausbildung unserer Jugend, der in der neuern Zeit mächtiger als je die Vertretung der Kommune durchdringt, entgegen zu kommen. In der ev. Stadtschule, welche 842 Schüler zählt, tritt von Ostern ab die neue Einrichtung, das ist die Abzweigung einer dreiklassigen Elementarschule gegen Aufhebung der Freischule in's Leben und es wird, wie jetzt schon sich herausstellt, die neue Schule, in welcher wöchentlich nur 1 Sgr. Schulgeld zu zahlen ist, stark frequentirt und somit die Ueberfüllung der sechsklassigen Hauptschule, wenn während der Uebergangszeit auch nicht durchweg, beseitiget werden.

Die Einführung der neuen Lehrer soll mit Anfang des neuen Schuljahres, am 25. d. M., erfolgen.

Ueber die Angelegenheit der neu zu gründenden städtischen Töchterschule, deren Eröffnung zu Michaeli erfolgen soll, hat dieses Blatt fortlaufend berichtet. Die Wahl der Lehrkräfte wird wohl bereits im Mai zur Erledigung gelangen. Bis jetzt besteht für die Zwecke einer solchen Schule die v. Rahmel'sche Anstalt, sowie in ähnlicher Weise für Knaben das Schmidt'sche Institut, welches für das Gymnasium, für das Cadetten-Corps und das bürgerliche Leben vorbildet.

Das Gymnasium schloß am Freitage das Schuljahr mit einem Rede-Aktus, mit dem die Entlassung der Abiturienten und die Bekanntmachung der Klassenversetzung verbunden war. Das Programm, mit welchem sowohl zu dieser Feier, sowie auch zu den Prüfungen Herr Direktor Prof. Dr. Dietrich eingeladen hatte, weist nach, daß die Anstalt zu Anfang des Sommerhalbjahres 211, zu Anfang des Winters 184 Schüler zählte. Zu Michaeli sowohl, wie zu Ostern d. J. bestanden drei Schüler die Maturitätsprüfung. Während der Kriegsperiode des vorigen Jahres blieb der Betrieb des Unterrichts in regelmäßigem Gange; doch veranlaßten die Verhältnisse eine Anzahl erwachsener Schüler, mitten im Semester abzugehen und in das Heer einzutreten.

Beim Beginn des Winters war der Anstalt durch den Ertrag der populär-wissenschaftlichen Vorträge wiederum einer Stiftung zugewendet worden, welche in Höhe von 227 Thlr. mit dem Zinsenertrage dieser Summe den Zweck hat, alljährlich einen von dem hiesigen Gymnasium zur Universität abgegangenen Studirenden zu unterstützen.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß sich in der nächsten Zeit für die **Gehör- und Sprach-Kranken**, zu welchen ersteren auch diejenigen Personen gehören, welche an dem so ungemein lästigen Ohrtönen (Sausen, Brausen, Zischen, Pochen u. dergl.) leiden, eine günstige Gelegenheit darbietet, gegen ihr Uebel den bewährten Rath eines tüchtigen Specialisten in der Nähe einzuholen. Medicinalrath Dr. **Schmalz** aus Dresden wird nämlich den 25. u. 26. April, Donnerstag und Freitag in Görlitz zum weißen Roß sich aufhalten, um den betreffenden Kranken Rath zu ertheilen und womöglich Hülfe zu bringen.

4345. (Eingesandt.)

Warmbrunn, den 15. April 1867.

Das Kriegs-Theater des Herrn **Winkler** aus Goldberg mit dem großen Riesen-Salon-Wagen wird auch in Hirschberg, wie man hört, seine Aufstellung halten, so können wir nicht unterlassen, das dortige Publikum schon vorläufig darauf aufmerksam zu machen. Dieses Panorama in dem Riesen-Salon-Wagen, welches schon in fast allen größern Städten Deutschlands den ungetheilten Beifall fand, zeigt uns in einer Reihe höchst gelungener Gemälde die sämmtlichen bedeutendsten Kriegs-Ereignisse des vor. Jahres; beginnen mit der blutigen Schlacht von Nachod und endigen mit der großen Entscheidungsschlacht bei Königgrätz. Wenigen ist's vergönnt gewesen, Augenzeuge zu sein von den Kämpfen, als von dem Siegesjubel. Herr Winkler hat keine Mittel geschont, uns einen Ueberblick zu machen, als wenn man mitten im Kriegsgetümmel sich befände. Es sind keine gewöhnlichen Sachen, wie man sie so häufig sieht, nein, wirkliche Kunstwerke und so empfehlen wir Herrn Winkler's Unternehmen dem geehrten Publikum von Hirschberg auf das Angelegentlichste, besonders auch den Herren Lehrern, welche hierin ein Mittel finden, ihren Schülern die großen Thaten uns'rer Armee im Bilde vor Augen zu führen.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4258. **Am 11. d. Mts., Abends 9 Uhr, wurde meine liebe Frau, Emma geb. Fliegner, von Zwillingen glücklich entbunden, wass ich theilnehmenden Freunden anzeige. Striegau, den 12. April 1867.**

Spandel, Landschaftsmaler.

Todes-Anzeigen.

4348. **Todes-Anzeige.**

Nach kurzem Krankenlager verschied zu einem bessern Leben am 13. April unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, verw. **Anna Rölke** geb. **Exner**, im noch nicht vollendeten 66sten Lebensjahre. Mit tiefer Betrübniß zeigen wir unsern Verlust theilnehmenden Verwandten u. Freunden ergebenst an.

Warmbrunn, den 15. April 1867. **H. Rölke**, Goldarbeiter, als Sohn, nebst Frau und Kindern.

Beerdigung den 17. d. Mts., Vormittags 8 Uhr.

4343. Nach vierwöchentlichem Krankenlager verschied heut Nachmittag 1 Uhr, gestärkt mit den heiligen Sacramenten, unser innigst geliebter, braver Gatte, Vater und Bruder,

der Kaufmann und Kirchenvorsteher

Herr Carl Franz Lorenz

allhier, in einem Alter von 62 Jahren 8 Monaten.

Diese Anzeige widmen wir den vielen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung und bitten bei dem so schmerzlichen Verlust um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 13. April 1867.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.

4298. Nach jahrelangem Leiden verschied heut Nachmittag 1 Uhr sanft und still unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Emil Goliberfuch**.

Diese Anzeige allen unseren lieben Freunden.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schmiedeberg, den 14. April 1867.

4302. Von tiefem Schmerze ergriffen, widmen wir allen Bekannten und Verwandten von Nah und Fern die traurige Anzeige, daß gestern als den 12. April, Mittag um 1/4 5 Uhr, unser geliebter Sohn **Paul** nach kurzen aber schweren Leiden in dem blühenden Alter von 17 Jahren 9 Monaten 16 Tagen sanft entschlafen ist.

Nieder-Bögendorf bei Schweidnitz, den 13. April 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Gottfried Steckel, als Vater.

Helene Steckel, geb. **Unverricht**, als Mutter.

Hugo Steckel, als Bruder.

4289. (Verspätet.)

Todesfall-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Verwandten die ergebene Anzeige, daß unser lieber Vater, der ehemalige Schullehrer und Gerichtsschreiber **Ernst Kahl** zu Hockenau, Kreis Goldberg, am 6. April nach langen Leiden früh um 3 Uhr an Nervenschwäche und hinzugetretenem Schlage sanft und ruhig hinübergeschlummert ist; es betrauern ihn tief

seine drei unmündigen Kinder:

Albertine
Alwine } **Kahl.**
Oskar

4291. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere liebe Mutter und Großmutter, die Wittwe des am 7. Dezbr. 1864 in Wolfsdorf bei Goldberg i. Schl. verstorbenen Königl. Chausseegeld-Erheber **Bartsch, Johanne Christiane Bartsch** geb. **Rückert**, am 7. April c., Vormittags 8 3/4 Uhr, von ihren Leiden eines 1/2jährlichen schmerzlichen Krankenlagers, in Folge von Wassersucht, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Allen Denen, und insbesondere den Herren Trägern, die uns die Liebe erwiesen, die irdischen Ueberreste dieser uns so theuern Verblichenen auf ihrem letzten Gange zum Grabe zu geleiten, den herzlichsten Dank von

den tiefbetrübten Hinterbliebenen:

F. W. Bartsch, Post-Vorsteher,

E. Bartsch geb. **Przewdzink** nebst Kindern.

Kuhnern im April 1867.

Worte innigster Verehrung
und des tiefsten Schmerzes

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer früh entschlafenen guten Gattin und Mutter, der weil.

Frau Johanne Caroline Scholz

geb. **Ritter**,

gewes. Ehefrau des Gartenbesitzers **Johann Jeremias Scholz** zu Deutmannsdorf,

gestorben den 15. April 1866 in dem Alter von 30 Jahren 2 Monaten und 16 Tagen.

Wenn heut die ernste, wehmuthsvolle Klage
In tiefem Schmerz durch unsre Seele zieht,
Um uns zu mahnen an die schweren Tage,
Wenn, ach! ein häuslich Glück so schnell entflieht,
Darob erglüh'n auf's Neue unsre Herzen
In stiller Wehmuth tiefgefühlter Schmerzen.

Wie schnell war wieder mir ein Glück entschwunden,
Das Deine Lieb' und Treu neu aufgericht't;
Was ich gesucht, hatt' ich in Dir gefunden,
Fromm und gelassen übt'st Du Deine Pflicht;
Drei Jahre nur, und unser Glück und Wonne
Ging unter, gleich der schönen Frühlings-Sonne.

Wir fühlen uns im Geist dahin gezogen,
Wo unsre Lieben ruhen, groß und klein,
Dort stört die Ruhe nie mehr Trübsals-Wogen,
Ihr seid befreit von aller Erden-Pein.
Was schließet denn die Quelle unsrer Thränen —
Was mildert uns des Herzens heilig's Sehnen?

Es ist Dein Trost, Du hoher Christen-Glaube,
Du linderst jeden Gram, tilgst jeden Schmerz;
Drum schweige, bitt'res Leid, nahm auch zum Raube
Der Tod auch wieder dieses edle Herz!
Einst kommt der Friedensengel, eh' wir's meinen,
Um uns mit all' den Unsern zu vereinen!

Deutmannsdorf, den 15. April 1867.

Gewidmet von dem tieftrauernden Gatten:

Johann Jeremias Scholz.

4297. **Louise Scholz**, Stieftochter.

An der Gruft meines treuen Gatten

Johann Gottlieb Weise,

Müllermeister u. Hausbesitzer in Giersdorf, Kr. Löwenberg, gestorben den 11. März 1867.

Klage:

Du bist jetzt von mir geschieden,
Ich steh nun so alleine dann;
Ach, wer giebt mir Trost hienieden,
Daß ich nicht verzagen kann?

Trost:

Laß Dir vor der Welt nicht bangen,
Gott hat Dich in seinem Schutz;
Er wird Dich stets mit Trost umfangen,
Bis Du auch kommst an meine Brust.
Ruhe sanft! Schlaf' wohl!

Maria Rosina Weise,
als tieftrauernde Gattin.

4292.

4296.

Nachruf

am Grabe unserer früh entschlafenen Tochter, Gattin, Mutter und Schwester, der

Frau Caroline Scholz geb. Ritter

zu Deutmannsdorf.

Sie war geboren am 28. Januar 1836 und starb am 15. April 1866 an Schwindsucht.

Ein Jahr schon ist's, seit Du von uns geschieden,
Dieweil Dein Gott Dich abrief aus der Zeitlichkeit.
Dir ward des Himmels Seligkeit und Frieden,
Doch uns, uns blieb im Herzen tiefes Weh' und Leid.
Du schaust verklärt zurücke,
Wenn unsre Thränenblicke
Dich, Tochter, Gattin, Mutter, Schwester, missen,
Nachdem der Tod so früh Dich uns entrissen.

Noch tiefgebeugt sind Deiner Eltern Herzen
Durch den so frühen, unerwarteten Verlust;
Noch ungestillt durchzieh'n die Trennungsschmerzen
Des wiederholt schon schwergeprüften Gatten Brust.
Dem früh verwais'ten Kinde
Bist Du viel zu geschwinde
Entrissen worden, und in gleicher Weise
Fehlst Du dem traulichen Geschwisterkreise.

Wenn so wir nun gemeinsam um Dich klagen
Und trauernd heute wieder steh'n an Deinem Grab,
Wenn tiefbekümmert unsre Herzen fragen,
Ob Gott uns keinen Trost in solchem Schmerze gab:
Dann spricht sein Wort, das theure,
Weint nicht mehr um die Eure,
Sie ging voran zu jenen lichten Höh'n,
Dort werdet ihr sie einstens wiederseh'n,

Hartliebsdorf. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

4376.

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unsers am 18. April 1866 verstorbenen Vaters und Schwiegervaters, des Müllermeisters und Gartenbesitzers

August Wilhelm Wagenknecht

zu Schreiberhau.

Ein „Ruhe wohl" in deinem kühlen Grabe
Wird, guter Vater, Dir von uns gebracht.
Du bist nicht mehr, — befreit vom Pilgerstabe
Gingst Du in's Heimathsland. Wie lacht
Dir schöner Lohn in jenem bessern Leben
Für alles, was Du uns gegeben.

Wie gut warst Du, wie treu in Leid' und Freude
Oft schwer geprüft, verzagte nicht Dein Herz,
Du lebtest glücklich in dem stillen Kreise
Der Deinen, bis beugte Dich der Schmerz,
Als unsre gute Mutter schied in Frieden
Und wir zwei Töchter Dir allein verblieben.

Stets bieder war Dein Sinn und Deine Liebe,
Dies rühmen dankend wir Dir nach.
Heil Dir, dort glänzt ein stiller ew'ger Friede,
Im Land', von dem Dein brechend Auge sprach.
Nie soll Dein Angedenken unter uns vergeh'n,
In Kind und Enkel wird es fort besteh'n!

Schreiberhau und Grunau. **Die Hinterbliebenen.**



4283.

Worte der Liebe

am Grabe unsers vielgeliebten Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers Herrn

Friedrich Wilhelm Gorlt

zu **Neukirch.**

Er starb zu unserm tiefen Schmerz nach kurzer schwerer Krankheit am 17. März 1867 im Alter von 27 Jahren.

O wie schön! wenn eng verbunden
Sich Geschwister lieben treu,
Harmlos ihre Zeit entschwunden
In des Lebens schönstem Mai. —

Aber, schmerzlich dann zu fassen,
Wenn des Todes eis'ge Hand
Eins will nach dem andern fassen,
Die umschlang ein liebend Band.

O, auch uns war ja geflossen
Harmlos unsre Jugendzeit,
Aber jetzt! — hielt Gott uns großen
Schweren Trennungsschmerz bereit.

Uns're Schwester rief der Höchste
In der besten Kraft dahin.
Solch ein Schmerz schien uns der größte
Und betrübte Herz und Sinn.

Doch jetzt hat auf's Neu' getroffen
Größrer Schmerz und Weh das Herz. —
Unser schön geträumtes Hoffen
Wurd' verkehrt in Trennungsschmerz.

Da, den **einz'gen Bruder** wieder
Hatt' gestreckt des Todes Hand,
Ihm ertönten Grabeslieder
Und zerrissen war das Band.

Gott! so frugen Eltern-Herzen,
Giebt es größern Schmerz wohl noch?
Und die herben Trennungsschmerzen
Fühlt des Bruders Herz wohl doch.

Liebend hat sein Herz geschlagen
Stets für Bruder, Gattin, Freund!
Und in seinen Lebenstagen
Es so redlich doch gemeint.

Oft noch werden Dein gedenken,
Theurer Bruder, Schwager, wir,
Dir ein treu Erinnern schenken
Liebend immer für und für.

In treuester Liebe gewidmet vom einz. hinterlassenen Bruder und Schwägerin:
Heinrich Gorlt.
Karoline Gorlt geb. **Klose.**

4251.

Denkmal der Liebe

bei der Wiederkehr des Todestages unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester, der

Jungfrau Johanne Helene Sanner

zu **Schwarzwaldau** bei Landeshut.

Sie starb am 16. April 1866 nach schwerem Krankenlager in dem jugendlichen Alter von 26 Jahren und 4 Monaten.

Ein Jahr verrann, seit man Dich hingetragen
Zu Deines Grabes stillem Schlafgemach.
Die Zeit ist hin, — mit ihr nicht unsre Klagen,
Sie tönen schmerzlich Dir von Neuem nach.
Wir sahen Dich im Todeskampf erbleichen
Und Niemand konnte Hülfe Dir mehr reichen.

Wir denken trauernd jener schweren Stunden,
Wo Deine Brust im heißen Kampfe rang;
Wo Du der Schmerzen Last so tief empfunden,
Wo wir des Ausgangs harrten zagend, bang!
Wir fühlen es erneut in diesen Tagen,
Welch' treues Herz uns ward zur Ruh' getragen.

Der Friede ruht auf Deiner Grabesstätte,
Ob Krieg, ob Sturm, — nichts störte Deine Ruh.
Du schlummertest in Deinem kühlen Bette,
Denn ausgekämpfet und gesiegt hast Du!
Doch wir, die trauernden verlass'nen Deinen,
Steh'n wehmuthsvoll an Deinem Grab' und weinen.

Denn eifrig widmetest Du Deine Kräfte
Der Arbeit, und in stetem, stillem Fleiß
Besorgtest gern Du des Berufs Geschäfte
Im Vaterhause, in der Freunde Kreis.
Im festen Glauben und in sel'gem Hoffen
Hat unerwartet Dich der Tod getroffen.

So schlumm're sanft! Uns bleibt Dein Angedenken,
Wirst theuer uns und unvergeßlich sein,
Bis man auch uns in's stille Grab wird senken,
Bis wir auch gehn zum Licht und Frieden ein.
Wir nehmen Abschied, — doch beim Auferstehen
Erwartet uns ein fröhlich Wiedersehen!

Helene Sanner, geb. **Schael**, als betrübte Mutter.
Karl Sanner, **August Sanner**, als Brüder.
Marie Sanner, geb. **Wolf**.

Hirschberg, an der Langgassen-Promenade.

Neuester Kriegsschauplatz in dem großen Riesen-Salon-Wagen

vom Jahr 1866,

Kämpfe der Preußen gegen die Oesterreicher, Sachsen, Hannoveraner, Baiern ꝛc.

Außer diesen: das große Befreiungsfest im Capitol zu Washington, der Untergang des großen Dampfers „London", welcher am 4. Jan. 1866 an der Küste von Biskaya scheiterte. Zum Schluß: **das bioplastische Museum**, die verkörperten Gegenstände in 30 verschiedenen Ansichten. 4344.

4278. Die Königl. Regierung hat ein von einer Fabrik zu Görlitz sehr zweckmäßig aufgestelltes Sparkassen-Statut, hinweisend auf die Vortheile, welche aus derartigen Instituten sowohl für die Arbeitnehmer als für die Arbeitgeber erwachsen, zur Nachahmung anher empfohlen.

Den Herren Fabrikbesitzern unseres Bezirks, welche Einsicht in dasselbe zu nehmen wünschen, wird solches durch unsern Secretair, Magistratsregistrator Stumpe, vorgelegt werden.

Hirschberg, den 12. April 1867.

Die Handelskammer.

4401. Alt-luth. Predigt vom Pastor Herrn **Fengler** am Gründonnerstag Abend ¼8 Uhr und Charfreitag.

Der Vorstand.

4404. Den 30. April d. J. beginnt der neue Lehrkursus in der hiesigen höhern Töchterschule. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich vom 25. April an täglich von 9—12 Uhr Vormittags bereit. Auswärtigen Familien, die ihre Töchter der Anstalt anvertrauen wollen, kann die Unterzeichnete Aufnahme für dieselben in ihr bekannten Häusern bestens empfehlen. **Wally Alexi**, Vorsteherin.

Landeshut im April 1867.

Gewerbe-Ausstellung in Lähn.

Mitte August d. J. soll hier eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse stattfinden. Gewerbtreibende hiesiger Umgegend, welche gesonnen sind, sich als Aussteller dabei zu betheiligen, mögen bis Anfang Mai ihre Anmeldungen portofrei einsenden.

Lähn, im April 1867.

4269. **Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**

4293. Dienstag den 23. April, als den dritten Osterfeiertag, wird das **Schmiedequartal** im goldnen Schwert zu Schmiedeberg abgehalten, und werden betreffende Meister freundlichst dazu eingeladen. **Der Vorstand.**

Loose à 1 Thlr.

des Breslauer Künstler-Vereins behufs Erbauung eines **Galleriegebäudes** sind bei uns zu haben. Die Gewinne bestehen in Oelgemälden, Kunstwerken ꝛc.

Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Trotz unserer wiederholten Ersuchen gehen Rechnungen über Lieferungen und Leistungen für die Commune noch immer so verspätet ein, daß sie die Ordnung im Haushalt stören.

Wir erinnern daher wiederholt an rechtzeitige Einreichung der Rechnungen, und bemerken namentlich, daß wir solche aus dem Jahre 1866 nicht weiter berücksichtigen werden, wenn sie nicht binnen letzten 8 Tagen uns vorliegen sollten.

Hirschberg, am 12. April 1867. 4398.

Der Magistrat. Vogt.

Die an das Haus No. 109 angrenzende Garten- (Zwinger-) Parzelle von $3_{,45}$ □ Ruthen soll vom 1. Juli d. J. ab auf 5½ Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden.

Termin zur Abgabe von Geboten steht

Sonnabend den 20. April, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessions-Zimmer im Rathhause an.

Wir laden Pachtlustige dazu ein.

4282. Hirschberg, den 12. April 1867.

Der Magistrat. Vogt.

4162.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 26. April c., Nachmittag von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg:

57 **Stück Fichten-Bauhölzer** und
476 „ dgl. **Brettklötzer,**

welche Bau- und Nutzhölzer bei der Forstdienst-Etablissements Tannenbaude lagern,

gegen Baarbezahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 10. April 1867.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

4256. **Aufforderung der Konkursgläubiger wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Karl Gustav **Schmidt** zu Hainau ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 1. Mai 1867 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. Febr. 1867, bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 17. Mai 1867, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Bluhm**, im Termins-Zimmer Nr. 4 unsers Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath **Uhse** u. **Steulmann** zu Goldberg und **Pleßner** zu Hainau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Goldberg, den 4. April 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.

Ueber den Nachlaß des am 17. November 1866 zu Arnsdorf verstorbenen Brauermeisters Joseph Erlebach von dort ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Bayer hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem auf **den 10. April, Vormittags 10 Uhr,** in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. I., vor dem Commissar des Concurses, Herrn Gerichts-Assessor v. Boehmer, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an Geld, Papieren oder eandern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welchl ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dense ben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 26. April d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 8. Mai d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf **den 5. Juni. Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. I., vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Aschenborn, Wiester, Wentzel und Justiz-Rath v. Münstermann hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 29. März 1867. 3736.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4276. Das für den Häusler und Tagearbeiter Ernst Alter Nr. 117 zu Tschischdorf, Kreis Löwenberg, unter Nr. 10,383 ausgestellte, über 75 rtl. lautende Hirschberger Sparkassenbuch ist demselben verloren gegangen und wird Jeder, welcher an das verlorene Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, und zwar spätestens in dem auf

den 17. Juni 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Scholz anberaumten Termine zu melden, und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Hirschberg, den 1. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1700. **Ritterguts-Verpachtung.**

Das zum Nachlasse des Landrath-Amts-Verwesers Herrn Gotthard Friedrich Heinrich von Haugwitz gehörige Rittergut Lehnhaus mit der zugeschlagenen Gärtnerstelle Nr. 21 zu Lehnhaus, sowie das Vorwerk Mauer im Kreise Löwenberg, Regierungsbezirk Liegnitz gelegen, sollen vom 1. Juli 1867 ab auf zwölf hintereinanderfolgende Jahre öffentlich nach näherem Inhalt der Pacht-Bedingungen verpachtet werden.

Zu diesem Zweck ist ein Termin auf

den 30. April 1867, Vormittag 11 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse zu Lehnhaus vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann anberaumt worden.

Die näheren Bedingungen können eingesehen werden:

1) im Wirthschafts-Amte Lehnhaus,
2) beim Vormund, Partikulier Herrn von Heinrich zu Hirschberg,
3) im Bureau II. des unterzeichneten Gerichts;

werden auch von uns auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 2000 Thlr. baar oder in sichern Werths-Papieren zu erlegen hat.

Löwenberg, den 11. Februar 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4088. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Lieban.

Das den **Carl Ullrich**'schen Erben gehörige Grundstück nebst Acker Nr. 95 zu Hermsdorf städt., abgeschätzt auf 1200 Thlr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 21. Mai 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

12516. **Bekanntmachung,**

betreffend die Auflösung und Aufhebung der öffentlichen städtischen Pfandleih-Anstalt zu Greiffenberg.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Liegnitz haben wir die Wiederauflösung und Aufhebung der hiesigen öffentlichen städtischen Pfandleih-Anstalt beschlossen. Wir bringen dies in Gemäßheit des § 36 des unterm 17. Oktober 1845 von der Königl. Regierung zu Liegnitz bestätigten Reglements für diese Anstalt vom 28. März (10. April) 1845 zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung an die Pfandschuldner, ihre in der Anstalt stehenden Pfänder bis zum 1. Juli 1867 durch Rückzahlung des Pfandschillings und der davon bis zum Tage der Einlösung der Pfänder aufgelaufenen Zinsen einzulösen, widrigenfalls dieselben in dem zu Michaelis 1867 anberaumten Termin zum öffentlichen Verkaufe der verfallenen Pfänder öffentlich verkauft werden.

Greiffenberg, den 6. Dezember 1866.

Der Magistrat.

4250. **Auction.**

Dienstag den 23. April dieses Jahres, von Vormittags 9 Uhr ab,

wird der Actuarius Harmuth den gesammten beweglichen Nachlaß des verstorbenen Gartenbesitzers Friedrich August Eckert von Vogelsdorf, bestehend aus ländlichen Wirthschafts-Geräthen, Kleidungsstücken, zwei Wirthschaftswagen, einer Kuh und Kalbe, so wie allerhand Vorrath zum Gebrauch, in der Nachlaßnahrung daselbst meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preußisch Courant verkaufen.

Lauban, den 6. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Zu verpachten.

4395. Der zu der Jügnerschen (früher Gringmuth u. Kosche) Baumwollspinnerei gehörige Bleichplan ist zu verpachten. Die Pachtbedingungen sind bei dem Civil-Ingenieur F. Meyer, (Schildauer Str. 5, 1. Stock) zu erfahren.

4356. Wer mein **Feld** an der Erdmannsdorfer Fabrik für 1867 ganz oder theilweise pachten will, wolle sich jetzt brieflich bei mir melden.

W. Kaspar in Friedeberg a./Q.

4265.

Jagd = Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf den Grundstücken der Gemeinden Ober-Neu-Nieder- und Neu-Nieder-Merzdorf, Bolkenhainer Kreises, soll auf einen längeren Zeitraum anderweitig meistbietend, **den 23. April c.**, im Gerichts-Kretscham zu Ober-Merzdorf, Nachmittags 3 Uhr, verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und Pachtliebhaber dazu hiermit eingeladen.

Merzdorf, den 11. April 1867. **Das Ortsgericht.**

4084.

Verpachtung.

Mittwoch den 24. April, von früh 9 Uhr ab, steht im Gasthofe „zum Hirsch" in Lauban ein Termin zur Verpachtung desselben an den Meistbietenden unter Vorbehalt an. Nähere Auskunft giebt bis dahin

der Besitzer **Heinze** senior in Lauban.

4249.

Nicht zu übersehen.

Verpachtung.

Ich bin Willens, meine in Nieder = Mittlau, Kr. Bunzlau, gehörige **Schmiede-Werkstatt** nebst Zubehör an einen zuverläßigen Schlosser sofort zu verpachten. Adressen an mich werden portofrei erbeten.

Liebichau bei Bunzlau, den 4. April 1867.

Ernst Grocke, Schmiedemstr.

4374.

Verpachtung.

Die zur Brauer **Erlebach**'schen Concurs-Masse gehörige und zu Arnsdorf, Kr. Hirschberg, belegene Brauerei nebst Gast- und Schankwirthschaft, sowie die dabei befindlichen Aecker und Wiesen, sollen auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende September d. J. an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin auf

Sonnabend den 27. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Brauerei zu Arnsdorf angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die speciellen Verpachtungsbedingungen in meiner Kanzlei hieselbst eingesehen werden können.

Hirschberg, den 12. April 1867.

Der einstweilige Concurs-Verwalter
Rechts-Anwalt **Bayer.**

4295.

Lein-Acker

ist noch zu verpachten bei dem Bauergutsbesitzer **Neumann** in Egelsdorf. (pro Viertel Breslauer Maß 2 rtl. 25 sgr.)

4090. **Pacht-Gesuch.**

Eine **Gasthaus-Restauration** und **Kaffeehaus** oder **Badeanstalt** wird von einem cautionsfähigen, mit guten Empfehlungen versehenen Pächter bald oder zu Johanni d. J. zu pachten gewünscht. Gefällige Offerten erbittet man unter portofreier Adresse **Z. P.** poste restante Mertschütz abgeben zu wollen.

4308.

Pachtungs = Gesuch.

Von einem sicheren Manne wird ein Gasthof in der Stadt oder auf dem Lande zu pachten gesucht.

Verpächter wollen ihre Adresse unter Chiffre R. S. No. 36 poste restante Groß-Rosen niederlegen.

☞ Verkauf oder Tausch.

Ein in schönster Lage in einer Stadt von ca. 20,000 Einwohnern, Aussicht in's Freie, neu erbautes **Eckhaus** nebst Stallgebäude, ausreichendem Bodenraum und Remise, sowie 1⅓ Morgen guter Wiese und Scharfrichtereigerechtigkeit ist bei 4000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu vertauschen. Reinertrag 625 Thlr. Abgaben 14 Thlr. Einquart. frei. Gew. Aussicht auf einen bald eintretenden lucrativen Gewinn. Näheres sub No. H. 1867 des Boten. 4323.

4333. ☞ Eine **Freistelle** mit ca. 30 Scheffeln Acker und Wiese, bester Qualität, Gebäude 3, schönen Obst- und Grasegarten, ist für einen sehr gemäßen Preis zu verkaufen oder auf eine kleinere zu vertauschen. Nähere Auskunft beim Tischlermeister **Kluge** zu Hohenliebenthal.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

4305.

Eine Seifensiederei

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre **R. R. 22.** poste restante **Neumarkt** in Schl.

4396. **Dank.**

Da es uns bei der allgemeinen und innigen Theilnahme an der Beerdigungsfeier des Königl. Musikdirectors und Organisten **Julius Tschirch** unmöglich ist, den Einzelnen wohlverdienten Dank zu sagen, erlauben wir uns auf diesem Wege nach allen Seiten hin denselben auf's herzlichste auszusprechen. **Die Hinterbliebenen.**

Hirschberg den 13. April 1867.

4388. **Danksagung.**

Bei dem uns betroffenen herben Verluste unsers so früh dahingeschiedenen geliebten Gatten, Vaters und Schwiegersohnes, des Haus- und Gartenbesitzers **Franz George**, sind uns so vielseitig Beweise der Theilnahme entgegen gebracht worden, daß es uns in unserm gerechten Schmerze wohlgethan hat. Wir sagen allen den edlen Menschenfreunden für das uns Erwiesene, insbesondere für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Verewigten, unsern tiefgefühltesten Dank, verbunden mit dem Wunsche, daß das Schicksal Alle vor solch gewaltigen Schlägen bewahren möge.

Hirschberg. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

4274. Seit dem 14. April c. habe ich meinen Aufenthalt nach Zittau in Sachsen verlegt; allen Bekannten, denen ich mich der Kürze der Zeit wegen nicht persönlich empfehlen konnte, ein freundliches Lebewohl. **Richard Koppe.**

4362. **Strohhüte** werden modernisirt, gewaschen, gefärbt und garnirt, sowie alle Arten Putzsachen verfertigt bei Klara Schäl. Hellergasse 23.

4363. **Empfehlungs-Anzeige.**
Zu der bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfehle ich mich zur Anfertigung von allen Klempner-Bauarbeiten, sowie zur Legung von Cement-Pappbedachungen in jeder Entfernung unter billigster Preisberechnung und entsprechender Garantie. Gleichzeitig empfehle eine sehr praktische Art Kaffeemaschinen, die nur für 1 Pfennig Spiritus brauchen.
Achtungsvoll **A. Grüsong**, Klempnerm. am Burgthor.

Gehör- u. Sprach-Kranken,

sowie den an **Ohr-Brausen, -Sausen, -Zischen, Singen** u. dergl. **Leidenden**, wird

Medicinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden, welcher seit 37 Jahren mit den fraglichen Krankheiten sich ausschließlich beschäftigt, den 25. und 26. April, Donnerstag und Freitag, in Görlitz Rath ertheilen: zum weißen Roß, von 9—1 Uhr. 4260.

4285. **Pensions-Offerte.**
Eine Rektorfamilie sucht noch einen Pensionär. Tüchtige Erziehung und Geistesbildung wird gewährt. Die Bedingungen sind billig. Nähere Auskunft ertheilt Herr Superintendent Kettner in der Kreisstadt Schönau.

4307. Am 4. d. hat sich in Freiburg zu meinem Kutscher ein weiß- u. rothgefleckter Hund gefunden, derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir abgeholt werden. Häslicht bei Striegau.
F. Riemer, Steinbruchbesitzer.

3334 **Louis Hausmann,**
Bildhauer in Jauer, Striegauer Vorstadt,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Denkmälern, Taufsteinen, Kirchen- und Bau-Arbeiten in Sandstein, Marmor und Gips.

4253. **Oeffentliche Abbitte.**
Am 9. April c. habe ich meinen Nachbar, den Stellenbesitzer, Gerichtsscholz und Schiedsmann Stumpe hierselbst durch unüberlegte Reden an seiner Ehre schwer beleidigt und beschuldigt; diese unüberlegten Reden nehme ich zurück, bitte denselben hiermit öffentlich um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner unwahren, lügenhaften Aussage. Ich habe mich mit demselben schiedsamtlich verglichen und zahle Einen Thaler in die Ortsarmenkasse als Strafe.
Flachenseiffen, den 12. April 1867.
Christian Schneider, Stellenbesitzer.

4273. **Abbitte.**
Ich Unterzeichneter habe in Aufregung die Frau Elsner aus Matzdorf unvorsichtiger Weise beleidigt. Ich habe mich mit der Frau Elsner schiedsamtlich verglichen und erkläre dieselbe hiermit für völlig unbescholten.
Mauer, den 10. April 1867. Dominikus Nerger.

Zur Kenntnißnahme des bauenden Publikums.

4213. Die Schwankungen der Lohnsätze, welche die Zeitverhältnisse der letzten Jahrgänge bei Bauleuten hervorgerufen haben, veranlassen die unterzeichneten Maurer- und Zimmer-Meister des Hirschberger Kreises, den Lohnsatz, wie sich derselbe pro 1867 normirt hat, in Nachstehendem zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:
Der Maurer- und Zimmer-Geselle erhält für jeden Tag von früh 5 Uhr bis Abends 6 Uhr, oder " " " von früh 6 Uhr bis Abends 7 Uhr, in welchem nach Abzug von ½ Stunde Frühstück, 1 Stunde Mittag und ½ Stunde Vesper 11 Arbeitsstunden enthalten sind — 15 Sgr.
Ein zweites Frühstück (um 10 Uhr) ist nirgends statthaft.
Ausfallende Arbeitszeit durch Verkürzung des Tages, oder Unterbrechung der Tagesarbeit wird mit 1½ Sgr. pro Stunde gekürzt: verlängerte Arbeitszeit über 11 Stunden hinaus, wird mit 1½ Sgr. pro Stunde vergütet.
Die verhältnißmäßige Meistergebühr bleibt bei 2 Sgr. pro Gesellentag bestehen und wird bei Berechnungen dem Gesellen-Lohnsatz zugeschlagen.
In Hirschberg:
Altmann. Ike. Haude. Timm. Knoll. Meywald. Renner. Walter. Beer.
In Warmbrunn:
Bayer. Wehner. Lenz. Anforge. Otto.
In Schmiedeberg und Arnsdorf:
Groszer. Meyerhausen. Kahl.

Bei meinem Abgange von Hirschberg sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Gleiwitz. 4271. **Carl Wolf.**

Militairdrell und Franzleinwand-Lieferung.

4353. Leistungsfähige Fabrikanten hiervon werden ersucht, ihre Adressen franco. post rest. Berlin, sub M. & P. abzugeben.

4157. **Wohnungsveränderung.**
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt nicht mehr beim Fleischermeister Herrn Raupach, sondern beim Drechslermeister Herrn **Linhardt** wohne, und empfehle eine große Auswahl von fertigen Zeug- und Lederarbeiten für Herren und Damen zu soliden Preisen.
Bolkenhayn im April 1867.
C. Kahlert, Schuhmachermeister.

Diejenigen, welche zugegen waren, als ich auf dem Viehmarkt in Hirschberg im August v. J. nicht einen, sondern **ein Paar** Ochsen an den Fleischermstr. **Wehner** in Neu-Kemnitz verkaufte und dies nöthigenfalls bezeugen können, werden höflichst ersucht, dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich davon Anzeige zu machen. Hieraus erwachsende Kosten werden erstattet. 4183.
Schnellrieder,
Freistellbesitzer in Mittel-Zillerthal.

4393.

Conditorei-Eröffnung
zur „Mohren-Ecke."

Einem hochgeehrten Adel und verehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich zum Sonntag, als den 1. Feiertag, in dem Hause des Herrn Schmiedemeister **Güttler** hier an der Promenade zur **„Mohren-Ecke"**

eröffnen werde. **eine Conditorei nebst Bierstube**

Indem ich mein Etablissement dem gütigen Wohlwollen eines hiesigen und auswärtigen hochgeschätzten Publikums bestens empfehle, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle, gute Waare und prompteste Bedienung mir die Zufriedenheit zu erwerben, und verbinde gleichzeitig die ganz ergebenste Bitte, mich gütigst mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg, den 17. April 1867. Hochachtungsvoll und ergebenst

Paul Chudy, Conditor.

Alle Bestellungen zum Feste werden von heute ab angenommen.

4311.

Vorläufige Geschäfts-Eröffnung.

Obzwar ich mit dem Ausbau meines an der Bahnhofstraße neuerbauten Gasthofes zum **„Deutschen Hof"** noch nicht ganz fertig bin, bin ich dennoch durch Einrichtung eines Gast- und eines Gesellschafts-Zimmers in den Stand gesetzt, mich besuchende werthe Gäste aufzunehmen.

Demzufolge erlaube ich mir werthe Freunde und Gönner in Hirschberg und Umgegend, sowie ein geehrtes Publikum freundlichst zu ersuchen, mich mit ihrem werthen Besuche recht oft zu erfreuen, und versichere freundliche, billige und gute Bedienung. Hochachtungsvoll und ergebenst

Hirschberg, den 14. April 1867. **F. Strauss.**

3950.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,
ohnweit Dresden, Station Königstein, Besitzer und Dirigent Dr. Putzar.

4314.

Geschäfts-Verlegung.

Von jetzt ab habe ich mein **Porzellan- & Glas-Geschäft** von der inneren Schildauer Straße nach dem Markt, in den **Gasthof zum „goldenen Schwert"** verlegt. Mit der ergebenen Bitte ersuche ich alle Freunde und Kunden in Stadt und Umgegend, mich auch im neuen Lokale beehren zu wollen.

Hirschberg, im April 1867. Hochachtungsvoll **Wilhelm Fischer**, Handelsmann.

4408.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1812 hierselbst geb. **Pauline Jäkel**, eine Tochter des verst. Organist **Franz Jäkel** hierselbst und der Ehefrau desselben, **Josepha** geb. **Pohl**, welche aus Schweidnitz gebürtig war, ist im vorigen Herbst mit Hinterlassung eines nicht unbedeutenden Nachlasses hierselbst verstorben und mir die Ermittelung der Erben übertragen worden. Ich fordere daher Diejenigen, welche Erbrechte zu haben glauben, hierdurch auf, sich unter Beifügung der zu ihrer Legitimation erforderlichen Atteste bei mir zu melden.

Landeshut, den 11. April 1867.

Lüke, Rechtsanwalt und Notar.

4301. Der Umbau des katholischen Kirchthurmes soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist zur Abgabe von Geboten ein Termin auf

den 3. Mai c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Rentamt anberaumt worden. Anschlag u. Zeichnung liegen im hiesigen Rentamte zur Einsicht aus.

Arnsdorf, Kreis Hirschberg, 14. April 1867.

Das Patrocinium.

4300. Die dem Schmiedemstr. Hrn. Joseph **Titze** in Röhrsdorf zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung. **M. Raupach.**

H. Liebig, Klempnermeister,

Hirschberg, am Burgthore Nr. 14,

empfiehlt sich, wie in früheren Jahren, beim Herannahen der diesjährigen Bau-Saison, im Besitze der besten Hilfsmaschinen für Bauarbeiten, zu allen bei Bauten vorkommenden **Klempnerarbeiten**, sowie zur Eindeckung von **Holzcement-** und **Pappbedachungen**, hier wie in **jeder Entfernung**, unter Zusicherung langjähriger Garantie und Berechnung zeitgemäß billigster Preise.

Gestützt auf langjährige Erfahrung, als einer, welcher sich am längsten mit diesen Bedachungen befaßt, werden sämmtliche Bedachungen von mir und den ältesten, gut eingerichteten Deckern ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle ich eine g. Menge fertige Cement Ofen und Kessel praktisch gearbeitet. [4390.] D. O.

4261.

Zur Beachtung.

Einem geehrten Publikum, sowie allen Herren Collegen mache ich hiermit die Anzeige, daß ich eine **Linir-Anstalt** errichtet habe. Ich empfehle mich zu linirten Arbeiten nach jedem Schema, dieselben billig und sauber auszuführen. Einfache Schullinien pro Rieß 8 Sgr., in Parthieen noch billiger. **G. Rummel's** Buchbinderei und Linir-Anstalt.

Waldenburg i/Schl., Gottesbergerstraße.

4304.

Vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen, und um **Mißverständnisse** zu beseitigen, nehme ich hiermit Veranlassung, meinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen: daß ich seit dem Jahre 1865 auch die Bleiche No. 2 — welche bis dahin im Betriebe des verstorbenen Bleichermeisters Herrn G. Wehner und dessen hinterlassenen Frau Wittwe war — in Pacht übernommen und also seitdem **die beiden Bleichen No. 2 und 3** in **vollem Betriebe** habe.

Da ich jetzt eben so wie früher bemüht bin, bei sorgfältiger **Vermeidung aller chemischen Mittel** nur allein **vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche** anzuwenden, und trotz höherer Arbeitslöhne möglichst billige Bleichlöhne berechne, so bitte ich, mir das bisher geschenkte gütige Vertrauen auch ferner zu erhalten, und mich durch recht zahlreiche Aufträge zu erfreuen.

Die Frau **Junge** in Zobten wird die Güte haben, die zuzusendenden Bleichwaaren zu übernehmen.

Greiffenberg, im April 1867. Die Bleichermeister **Friederike** verw. **Herrmann**. geb. Kätsch.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Grund-Kapital: Eine Million Thaler.

Verwaltungsrath: **Hugo Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest**, Präsident.

General-Agenten für Schlesien: **Ruffer & Co. in Breslau.**

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** u. **billig**, **Nachschüsse** werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar bezahlt**. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen **angemessenen Prämienrabatt**. Die versicherten Preise werden bei Schädenberechnung stets innegehalten, selbst wenn dieselben höher sind als die jeweiligen Marktpreise.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Hirschberg, im April 1867. 4409.

Robert Rauer & Comp. in Hirschberg.

C. v. Raumer, Hauptmann a. D., Fabrikbesitzer, Repräsentant, in Clarahütte in Cunnersdorf.

W. Ruppert, Hotelbesitzer in Schmiedeberg.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen: 458,638 Thaler 11 Sgr. 7 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt, wobei in den letzten 6 Jahren durchschnittlich auf die achte Versicherung Entschädigung gewährt wurde. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die unterzeichneten neu angestellten Agenten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge. 4248.

Gerichtsschreiber **Ostmann** in Ndr.-Hermsdorf.
Postexpediteur **Janeba** in Kupferberg.
Mühlenbesitzer **Robert Ander** in Ob.-Langenau.

4399.

Anerkennungsschreiben!

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.

Es macht mir großes Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß meiner Frau **Ihre Universal- u. Gesundheits-Seifen außerordentliche Dienste gegen ihr seit fünf Jahren verschwollenes krankes Knie geleistet haben.**

Dieserhalb fühle ich mich zum Danke gegen Sie verpflichtet und empfehle Ihre vortrefflichen Seifen jedem Leidenden **angelegentlichst.**

Ludwigsdorf den 5. April 1867.

Friedrich August Opitz, Schuhmachermeister.

Alleinige **Haupt-Niederlage** für **Hirschberg & Umgegend** bei **Paul Spehr,** gegenüber dem Königlichen Kreis-Gericht.

Preußische Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Grund-Capital: **Eine Million Thaler.**

Verwaltungsrath:

Hugo Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest.

Präsident.

General-Agenten für Schlesien: **Ruffer & Comp.** in Breslau.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig, Nachschüsse** werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar bezahlt.** Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen **angemessenen Prämienrabatt.** Die versicherten Preise werden bei der Schädenberechnung stets innegehalten, selbst wenn dieselben höher sind als die jeweiligen Marktpreise.

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft u. zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit u. empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Schönau im April 1867. 4328. **A. Feige** in Schönau.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Manheim.** (Francatur gegenseitig.)

4373. **Zur Kenntnißnahme!**

Familienverhältnisse wegen bin ich genöthigt, mein Geschäft vom 19. bis 24. d M. (incl. der Festtage) geschlossen halten zu müssen, und bitte deswegen meine werthen Kunden um gütige Nachsicht. **Richard Wendt,**
Kunst- und Musikalien-Handlung.

4397. Alle Diejenigen, welche noch Musikalien oder Bücher aus dem Nachlasse meines verstorbenen Vaters, des Königl. Musikdirektors J. Tschirch, in Händen haben, bitte ich ergebenst, mir dieselben Behufs der Ordnung des Nachlasses desselben möglichst bald übersenden zu wollen.
Hirschberg, den 15. April 1867.
J. Tschirch, stud. philol.

Am 16. d. Mts. werde ich hier ein Restergeschäft in wollenen Stoffen eröffnen, was ich, um geneigten Zuspruch bittend, ergebenst bekannt mache. Gleichzeitig übernehme ich es, Vorzeichnungen auf Leinwand, Shirting, Seide, Leder und anderen Stoffen gut und billig auszuführen.
B. Neander,
Promenaden- und Schulgassen-Ecke
4252. zu Hirschberg.

4371. Mein **Eisen-, Stahl- u. Gußwaaren-Geschäft** ist vollständig assortirt und empfehle bei sehr billigen Preisen einer gütigen Beachtung. Auch ist daselbst ein vierrädriger Stallwagen mit eisernen Axen sehr billig zu verkaufen.
C. F. Pusch am Schildauerthore.

4383. **Stroh-Hüte**

werden schnell und sauber modernisirt, gewaschen und gefärbt, sowie allerhand Putz angefertigt in der Strohhutfabrik von **G. Posselt,** Butterlaube No. 35, eine Treppe.

Verkaufs - Anzeigen.

4161. Die **Windmühle** zu Neudorf bei Königszelt, mit französischem Cylindergange und circa 8 Morgen Areal, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. A. Ulber.

4014. **Eine Mühlenbesitzung,**

im besten Bauzustande befindlich, mit zwei Mahl- und einem Spitzgang, sowie einer Lokomobile, 15 Morgen gutem Acker und einer eingerichteten Bäckerei, ist in der Nähe einer Kreisstadt in Schlesien veränderungshalber zu verkaufen.
Der Kaufpreis beträgt 12000 Thlr. und sind nur 4000 Thlr. Anzahlung erforderlich.
Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter Chiffre **A. S.** poste restante Strehlen ertheilt.

Häuserverkauf in Warmbrunn.

4001. Herr Maurermeister Wehner in Warmbrunn beabsichtigt seine beiden neu erbauten, herrschaftlich eingerichteten Häuser No. 60 und 90 daselbst, welche an der Straße nach Hermsdorf u./K. liegen und von denen aus das Hochgebirge die schönste Ansicht bietet, durch mich an den Meistbietenden zu verkaufen.
Zur Abgabe der Gebote auf beide Grundstücke oder auf jedes einzelne und event. zur Abschließung des Vertrages habe ich einen Termin
am 4. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab,
in meiner Kanzlei anberaumt.
Die näheren Bedingungen des Verkaufs sind bei mir oder bei Herrn Wehner einzusehen oder werden auf portofrei an den Unterzeichneten gerichtetes Verlangen abschriftlich mitgetheilt. Hirschberg in Schles., den 5. April 1867.
Wentzel, Königl. Preuß. Rechts-Anwalt und Notar.

4238. Die **Ackerstelle** No. 188 zu Maiwaldau ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Dazu gehören 40 Scheffel Acker und 20 Scheffel Wiese, Breslauer Maaß.
Das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

4170. **Hausverkauf.**

Das **Haus** No. 8 am Ringe, nebst Hintergebäude, enthaltend 9 Stuben, mehrere Gewölbe, Stallung rc., beabsichtigen die Schauer'schen Erben zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Frau Postbriefträger Guschke und Herr Böttchermeister Augustin.

4159. ☞ Ein ganz massives Haus mit dergl. Stallung, 6 Scheffel Acker und 4 Bieren hiesiger Stadt, ist sofort unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

4321. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine seit vielen Jahren gut eingerichtete **Fleischerei,** bestehend in einem Wohnhause, einem wohnbaren Nebengebäude mit Stellmacher-Werkstatt, Scheuer, Stallung, Schuppen, einem schönen Obst- und Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind im guten Bauzustande und meist massiv gedeckt. Der schönen Lage wegen würde es sich auch zu jedem andern Geschäfte eignen.
Kaufbedingungen sind täglich bei mir zu erfahren.
Kauder bei Hohenfriedeberg.
A. Häusler, Fleischermeister.

4376. Meine in Hirschberg in den Sechsstädten gelegene massive **Stelle,** enthaltend 4 heizbare Stuben, Küche, Keller, Pferde- und Kuhstall, Scheuer und Wagenremise, sowie zwei Obstgärten nebst Acker und Wiese, bin ich Willens zu verkaufen. Verw. Frau **Döring** im Vorwerk zu Straupitz.

4407. **Freiwilliger Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich willens, mein zu Landeshut, Poststr. 13, neben der katholischen Kirche gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe enthält 3 Stuben, schöne Kammern und einen großen Keller und eignet sich zu jedem Geschäft. Das Nähere ist zu erfahren beim Handelsmann G. Linke ebendaselbst. **Julius Ulich.**

4086.

Gasthof = Verkauf.

Ich beabsichtige, ohne die Einmischung eines Dritten, aus freier Hand den mir gehörigen, sogenannten **Wasser-Kretscham** zu verkaufen. Es befindet sich darin ein Tanzlokal und drei zu vermiethende Wohnungen, Pferdestall und Schüttböden. Das vis-à-vis gelegene Wohnhaus enthält 7 Stuben und Zubehör, eine seit Jahren im guten Betriebe neu eingerichtete Brennerei, 1 Scheuer, Obst-, Gemüse- und Grasegarten.
Nähere Auskunft ertheilt
Schweidnitz. **F. Scholvien.**

4091. In einem großen Kirchdorfe ist eine massive **Schmiede** mit 2 Feuern, 3 Stuben, rentenfrei, und ein massives Wohngebäude mit 8 Stuben sofort zu verkaufen. Das Nähere durch portofreie Anfrage in der Buchhandlung des Herrn **A. Hoffmann** zu Striegau.

4211. Das Haus Nr. 121 zu Cunnersdorf nebst Garten ist sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer.

4287. Die Erben des zu Saalberg bei Warmbrunn verstorbenen Müllermeisters Liebig wollen die ihnen gehörige daselbst gelegene **Mühle**, bestehend aus einem Mahl- und Spitzgange, einer Brettsägemühle, wozu hinlängliche Wasserkraft vorhanden ist, nebst Acker und Wiesenland, ohne Einmischung Dritter verkaufen.
Wenn es gewünscht wird, kann ein Theil des Kaufgeldes gegen Sicherstellung darauf stehen bleiben.
Käufer wollen sich bei der daselbst wohnenden Wittwe Liebig melden.
Saalberg, den 15. April 1867.

4357. **Ein Haus in Warmbrunn,**
elegant eingerichtet, an der schönsten Lage, ist wegen Alters des Besitzers unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen durch
F. L. Büttner in Hirschberg.

4309.

Verkauf einer Freistelle.

In Dittersbach, Kreis Jauer, ist die Freistelle No. 10 mit 10 Morgen Acker, in gutem Bauzustande, Wohnhaus und Stallung massiv, sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer **Heinrich Scharf.**

4403. Das **Haus** Nro. 60 am Niederringe in Haynau ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer **J. Lehmann.**

4357. **Verkaufs-Anzeige.**
In und um Hirschberg herrschaftliche Häuser zu jedem Geschäft, Restauration, Brauerei, Gasthäuser, Bäckerei, Mühlen und Landwirthschaften sind zu verkaufen durch
F. L. Büttner.

Echte neue Rigaer Kron-Säe-Leinsaat, die letzte Sendung, sowie echt bairischen Riesen-Runkel-Rüben-Saamen, empfehle ich zu geneigter Abnahme. 4438. **F. A. Reimann.**

4349. ☞ Einige große **Regale, Ladenleitern** und **Stiegen** sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in der Waldow'schen Buchhandlg., Schulstr. Nr. 6.

4322 **Ein vollständiges Klempner-Handwerkszeug in gutem Zustande ist billig zu verkaufen bei der Wittwe Heinzel in Löwenberg.**

4101. Meinen ziemlich großen Bestand von **Lehrbaum-Pfosten** und **Brettern**, sowie **Erlen-, Buchen-** und **Eichen-Pfosten**, zu verschiedenen Stärken geschnitten, offerire einem Bau-lustigen Publikum billigst.
Ober-Kauffung, im März 1867.
Kretschmer.

1500 Ellen graue Mix Cord Rester vorzüglicher Qualité, à 4—10 Ellen lang, pro Elle 4 sgr., sowie eine Partie braune und graue Chiné-Cord Rester empfing und empfiehlt Wilhelm Prause.
Wiederverkäufer erhalten
4372. **angemessenen Rabatt.**

4384. Eine gesunde, astfreie, wilde grade Eiche, 18—20 Fuß lang, 52 Zoll Umfang, und einen Amboßstock oder Fleischhauer-Klotz verkauft Stellmacher **Wesser** in Straupitz.

4008 **Für Schuhmacher** empfiehlt die Lederhdlg. **Robert Moritz** zu Liegnitz und Löwenberg echte russische, glatte u. chagrinirte schwarze Kalbfelle, à Stück 1¾ bis 2 rtl., französische echte Bockleder, à Stück von 25 bis 45 sgr., sowie alle Sorten Ober- und Unterleder zu den solidesten Preisen.

Die Eisenpreise stehen jetzt so niedrig, daß der Verdienst ein sehr geringer ist, ich bin daher veranlaßt, Stabeisen, Stahl und Eisenwaaren vom 1. Mai c. ab, nur noch gegen Baarzahlung, jedoch zu den alleräußerst billigsten Preisen, zu verkaufen. 4193.
Meine Forderungen für entnommenes Eisen ziehe ich ein u. werde lange außenstehende Posten dem Gericht zur Klage übergeben.
Mit aller Achtung
Hirschberg. **Aug. Friedr. Trump**
vorm. **Rud. Kuntze.**

Vierzig Stück fette Schöpse verkauft das Dominium Ulbersdorf bei Goldberg. 4163.

2511.

Stammholz = Verkauf.

Eine auch zwei mit starken Klötzern und Bauholz bestandene **Nadelholz-Parzellen** werden im Dominial-Forst zu Hohenliebenthal zum Verkauf ausgeboten. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst an Unterschriebenen wenden, der dieselben anweisen und Bedingungen mittheilen wird.
Hohenliebenthal, den 3. März 1867. Scholz, Förster.

Frühjahrs-Mäntel, Beduinen, Jaquettes und Jacken, in Seide und reiner Wolle, empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen 4189.
J. & M. Engel. Warmbrunn.

4391. Frische Sendung von der seit Jahren schon zu

Wollzüchen

beliebten, echt schottischen Kaffeesackleinwand in schwerer Pfundleinwand, wie auch feineren Sorten empfiehlt mit dem Bemerken, durch vortheilhafte Abschlüsse etwas billigere Preise notiren zu können, zur gütigen Beachtung:
Die Leinwandhandlung des **C. G. Schüttrich.**
Hirschberg im April 1867.

4294. **Stockfisch,**
gewässerten, verkauft bis Sonnabend Dittmann. Kornlaube.

---

152. allerhöchst genehmigte
Frankfurter Stadtlotterie.
Hauptgewinne: fl. 200,000 im glücklichen Falle, 1 Prämie von fl 100,000, 1 Preis von fl. 100,000, 1 à 50,000, 25,000, 20,000 u. s. f.
Ziehung 1. Classe: 5. und 6. Juni. Ganze Loose für 3 Thlr. 13 Sgr.; Halbe für 1 Thlr. 22 Sgr.; Viertel für 26 Sgr.; Achtel für 13 Sgr.; sowie **ganze Loose für alle 6 Classen** zu Thlr. 51, 13 Sgr.; Halbe zu Thlr. 25, 22 Sgr.; Viertel zu Thlr. 12, 26 Sgr.; Achtel zu Thlr. 6, 13 Sgr. Bei dem nicht sehr großen Vorrath ist es sehr wichtig, sich jetzt schon den Bedarf zu sichern. Man bittet daher, sich sofort zu wenden an das Handlungshaus
Saul M. W. Feuerstein
4329 **Frankfurt a. M.**

Der Englische Kalk-Ofen
in Ober-Haselbach
offerirt täglich frische weiße **Bau-** und **Ackerkalke** zu den vorjährigen Preisen. Auf Gegenrechnung werden Kohlen der Glück-Hilf-Grube angenommen. Der Kalkstein, fortan in großer Teufe unterirdisch gewonnen, liefert ein ganz reines Material und setzt uns in den Stand, die Consumenten mit einem (nach Zeugniß renommirter Oekonomen) unübertroffenen Düngungsmateriale, mit einem sich bei Tages-, Wasser- und Grubenbauten durch Festigkeit außerordentlich bewährten Kalke, allen Anforderungen genügend, zu bedienen.
4000. Die Verwaltung.

3742. Mit den modernsten **Sommer-Mützen** neuester Facon empfiehlt sich unter den solidesten Preisen und bittet um gütige Beachtung **W. Worbs,** Kürschnermeister.
Goldberg, dem Rathhause gegenüber.

Täglich frische Preßhefe, bestes Fabrikat, bei
4339. F. A. Reimann.

1491. Dr. **Pattisons Gichtwatte** lindert sofort u. heilt schnell
Gicht,
Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.
In Paketen zu 8 und 5 sgr. zu haben bei
Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg,
Eduard Temler, Brüderstr. in Görlitz,
Louis Simons und **L. Namsler** in Goldberg.

Theerseife, von **Bergmann & Co., wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
Gustav Geißler in Friedland.
Chr. Goliberşuch in Schmiedeberg.
G. Kunick in Bolkenhain.
A. Lenpold in Neukirch.
H. Schmiedel in Schönau.
240. **Adalbert Weist** in Schönau.

4223 Ein noch fast neuer **Kirschbaum-Flügel,** Tafelform, ist billig zu verkaufen
Markt 6.

4355. **Regenschirme**
in Seide, Alpacca und Baumwolle, empfiehlt
H. A. Scholtz.

4326. **Drahtnägel**
in allen Größen offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Julius Mattern.** Schönau.

Beachtenswerth.
Bei dem Herannahen der Frühjahrs-Saison empfehle ich ganz ergebenst mein reichhaltiges Lager von Hüten in Filz u. Seide nach den neuesten, geschmackvollsten Facons und in den verschiedensten Farben. Zugleich bemerke ich, daß die **Guben-ner Wollhüte** in den Läden weder geändert noch gefärbt werden können und daß ich dieselben nicht mehr zum **Modernisiren** annehme. Filzhüte sind mir stets zum **Modernisiren** willkommen. **B. Hartig,** Hutmacher.
Hirschberg, den 15. April 1867. 4375.

Original-Loose zur 1sten Classe, Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie; Ganze 4 rtl. 10 sgr., Halbe a 2 rtl. 5 sgr., Viertel a 1 rtl. 2½ sgr., versendet auf directe Bestellung die Königl. Preußische Haupt-Collection von **J. S. Rosenberg** in Göttingen.

3882. **Schuh und Stiefeln** in größter Auswahl zu haben bei **W. Altmann**. Pfortengasse No. 8.

5. St. neue Fenster verkauft Buhrband, Hellergasse. Stuben, möbl., bald beziehbar Hellergasse No. 8. 4275.

4197. 6 Fuder **Kuhdünger** und einen Stamm **Perlhühner** verkauft **Schwanitz** in Warmbrunn.

Eine hochtragende, junge Kuh (2tes Kalb) steht auf dem „weiten Gute" bei Hirschberg zum Verkauf. 4009.

Julius Mattern in Schönau

empfiehlt zum bevorstehenden **Jahrmarkt** sein wohlassortirtes **Waarenlager** von **Eisenwaaren** zum **Ofenbau**, als **Wasserpfannen** von 2 — 15 Kannen, **Ofentöpfe, Ofenthüren, Roststäbe, Ofenschienen, Blech** u. s. w., bestes **Kochgeschirr, englische** und **deutsche Werkzeuge**, und diverse **Eisen-** und **Stahlwaaren**, sowie **Band-** und **Walzeisen**, bis zur Breite von 12—3 Zoll, zu **Ofenplatten**.

Tisch- und **Hängelampen, Leuchter, Tablets** u. verschiedene lackirte Waaren, **Porzellane**, sächsisches **Steingut, Neusilber** und diverse **Glaswaaren**, sowie ein gut assortirtes Lager von

Cigarren

einer gütigen Beachtung. 4327.

4280. In dem Hause der verw. Frau Doctor Schnor in Herischdorf steht ein alter **Wiener Flügel** von Zuckerkistenholz billig zu verkaufen.

6 **Stück erlne Klötzer**, für Wagenbauer oder auch zu Tennpfosten sich eignend, sind zu verkaufen beim Bauer **Wittwer** in Alt-Schönau. 4332.

4332. Ein brauner **Hengst**, noch nicht 4 Jahr alt, ganz fromm, gut eingefahren, flotter Geher, so wie ein leichter **Korbwagen**, stehen zum Verkauf im Gute Nr. 29 zu Seifersdorf.

Besten rothen Kleesaamen, sowie auch **Sommerklee** offerirt

4164. **L. Kosche** in Jauer.

100 **Schock schwarze Reifbänder** zu 1, 2 u. 3 Eimerfässern sind abzulassen bei **Högelheimer** in Schmiedeberg. 4318.

4406. 60—80 **Lazarethbetten** vom vorigen Jahre, das Stück 15 Sgr. (neu 1 Thlr. 20 Sgr.), verkauft der Tischler **Görisch** jun. in Landeshut.

Augenkranken!

Das mit Allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Herrm. Zschetzschingck** in Hirschberg, Herrn **Carl Schubert** in Bolkenhain und Herrn **J. M. Matschalke** in Goldberg ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg. 809.

Anerkennung der ausgezeichneten Heilkraft.

Geehrter Herr Traug. Ehrhardt! Da ich selbst aus eigner Erfahrung gesehen habe, daß Ihr Dr. White's Augenwasser so guten Erfolg leistet, weil sich mein Augenübel schon beim ersten Gläschen gebessert hat, so ersuche ich Sie, (hier folgt Auftrag), durch Postvorschuß zu schicken.

Isserstedt bei Jena, den 20. Juli 1865. **Karl Eßlinger.**

4386. Sehr schönes **Weizenmehl** empfiehlt Dunkle Burgstraße. **G. Wehrsig.**

Frische, triebkräftige Preßhefe

4381. empfiehlt A. Scholz. Lichte Burgstraße 1.

4182. Ein einspänniger **Brettwagen** ist zu verkaufen in Nr. 115 zu Herischdorf.

Frischen Pomm. Portl. Cement

4320. **empfiehlt Gustav Scholtz.**

Stralsunder Spielkarten, alle Sorten, bei

4340. F. A. Reimann.

4361. Gegen 100 Ellen grüner **Buchsbaum** ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren: dunkle Burgstr. Nr. 15 zu Hirschberg.

Preßhefe, täglich frisch, bei 4346. **Carl Stenzel.**

4347 **Feinste Weizen-Mehle**

empfiehlt **Carl Stenzel.**

4336. **Lotterie!** Vom Staate ausgestellte, garantirte Original-Loose aus meinem Debit (keine Privat-Promessen) ganze à 6 Thlr. (½ und ¼ pro rata), Hauptpreise:

225,000,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000 ꝛc., Ziehung 15. Mai a. c., sind jetzt direct zu beziehen durch das seit 40 Jahren wohlbekannte Bank- & Wechselgeschäft von

H. D. Dellevie in Hamburg.

Pianoforte-Fabrik & -Magazin
von **A. Girbig** in Görlitz.

Vollständiges Lager aller Arten von **Pianoforte-Instrumenten.**
Neue **Pianino's** von Thlr. 150 an.
Gebrauchte **Flügel,** Tafelform, und **Pianinos,** von 20 Thlr. an, sind stets vorräthig.
Reparaturen werden gut, preiswürdig und unter Garantie der Haltbarkeit ausgeführt. 3999.

Amtl. Listen u. Gewinngelder 3833

Original-Loose 1ster Klasse
Königl. Preuß. Hannov. Lotterie,
Ziehung am 17. Mai c.,
sind in 1/1 à 4 rtl. 10 sgr., 1/2 à 2 rtl. 5 sgr., 1/4 à 1 rtl. 2 1/2 sgr. bei **umgehender** Bestellung zu beziehen durch die
Königl. Preuß. Haupt-Collection von
A. Molling in **Hannover.**

sende sofort nach Entscheidung

3796. **Nur neue Bettfedern,**
Daunen und fertige Gebett Betten empfiehlt zu den billigsten Preisen **Auguste Sagawe,** geb. **Kranig.**
Garnlaube im Hause des Herrn **Bergmann.**

4272. Alle Gattungen selbstverfertigter **Crinolinen,** sauber und dauerhaft gearbeitet, sowie auch **Band und Zwirn, Baumwolle** und dergleichen, empfiehlt
Ottilie Fleischer, unterm Boberberge 34.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen 200,000 Mark.
Beginn der Ziehung am **17. April d. J.**
Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der **Hannov.** u. **Frankf. Lotterie.**
Nur 2 Thaler
kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf **frankirte** Bestellung gegen Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.
Es werden **nur** Gewinne gezogen.
Die Hauptgewinne betragen Mark **225,000** — **125,000** — **100,000** — **50,000** — **30,000** — **20,000,** 2 a **15,000** — 2 a **12,000** — 2 a **10,000** — 2 a **8000** — 3 a **6000** — 3 a **5000** — 4 a **4000** — 10 a **3000** — 60 a **2000** — 6 a **1500** — 4 a **1200** 106 a **1000** — 106 a **500** — 6 a **300** — 100 a **200** — 7628 a **100** Mark u. s. w.
Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.
Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** bereits **22 Mal** das grosse Loos ausgezahlt.
Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 3779.

Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons
sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft in **Hirschberg** bei [8388]
G. Gebauer u. **Robert Weigang**
(F. W. Diettrich's Nachf.), am Markt.
sowie in **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** Apoth. Ed. Wolff, **Frankenstein:** C. Benedix, **Freiburg:** L. Majunke, **Görlitz:** Apoth. E. Staberow, **Goldberg:** W. Radisch, **Haynau:** C. Raupbach, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** E. Rudolph, **Lauban:** W. Meister & Nobiling, **Liegnitz:** Gust. Dumlich, **Löwenberg:** Carl Hoffmann, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** C. H. Hofrichter, **Reichenbach:** C. H. Dyhr, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz.** Ad. Greiffenberg, **Striegau:** C. E. Pollak, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn:** C. E. Fritsch.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,
à 25 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.
Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei
4255. **Friedr. Schliebener.**

3673. **Preußische Lotterie-Loose** 4ter Klasse, 135ster Klassen-Lotterie, in Original-Loosen à 1/2 27 rtl. 10 sgr., à 1/4 13 rtl. 20 sgr., à 1/8 Antheil 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben **M. Garner** in Hirschberg.

4286. **Glaser-Diamanten**
verkauft und setzt um **Przibilla,** Graveur.

3944. Trockne und gesunde, 12 und 14' lange, 3 1/4" starke **Tennbohlen** (Pappel), stehen zum Verkauf
beim Maurermeister **Schreich** in Ndr.-Falkenhain.

4239. **Abgelagerte Cigarren,** so wie **Rauch- und Schnupftabake** in großer Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen. **W. Spätlich.**
Lähn, im April 1867.

4194 Das vollständige Handwerkszeug eines **Schuhmachers** steht zum Verkauf bei der verw. Schuhm. **Schneider** zu Schönau.

2655. Frischen **Americanischen Pferdezahn-Saat-Mais,** sowie alle Arten land- und forstwirthschaftlichen Sämereien, besonders rothen und weißen Klee, Französische Luzerne, Thymothe, Rhygras, alle Arten Runkeln, Kiefersamen und **ächten Peruanischen Guano** empfehlen zu den billigsten Preisen unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung.
J. F. Poppe & Co.
Berlin, Neue Friedrichsstraße Nr. 3

4224 **Von heut an empfange täglich Zusendungen frischer triebkräftiger Preßhefe. Paul Spehr.**

Baumwollene Strickgarne

4335. verkaufen billigst **Mosler & Prausnitzer.**

4325.

Julius Mattern in Schönau

empfiehlt die besten **Waschseifen, Paraffin-** und **Stearinkerzen,** sowie diverse Sorten von **Talglichten** zum billigsten Preise.

4337.

Zur Saison

empfehle mein **Kleider-Magazin für Herren-Garderobe** einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Nur in meiner Werkstatt nach den besten Journalen und dauerhaft gefertigte **Herren-Garderobe-Artikel** sind bei mir auf Lager, welches ich ergebenst zu beachten bitte.

NB. Preise billig, aber fest.

Hirschberg, lichte Burgstraße Nr. 5.

A. Werft, Kleidermacher für Herren.

4334 Preise billigst, **Für Herren!!!** aber fest!

Oberhemden! Chemisetts! englische Kragen, Manchetten! Shlipse! Cravatten! Unterkleider! empfehlen zu Fabrikpreisen **Mosler & Prausnitzer.**

Zum bevorstehenden Feste erlaube mir meine sämmtlichen 4380.

Cacao- und Chocoladenfabrikate

in ganz frischer Qualität einer gütigen Abnahme zu empfehlen.

A. Scholtz, lichte Burgstr. 1.

4370 **30 Ctr. Heu** sind zu verkaufen im **Weinhold-Garten.**

4259.

Kalk = Offerte.

Von heute ab ist wieder frisch gebrannter grauer **Bau-** und **Ackerkalk** zu haben.

Klein-Röhrsdorf, den 12. April 1867.

Louise Stelzer, Brauereibesitzerin.

Für Wollspinner und Tuchmacher

sind sofort unter der Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen: Eine **Pelzmaschine,** eine dergl. mit Vorrichtung nach neuester Construction, ein **Wollwolf,** eine **Niederländer Spinnmaschine** mit 60 Spillen und alles zur Fabrikation nöthige Zubehör.

4342. Näheres in der Expedition des Boten.

Malzsyrup und Candis zur Bienenfütterung bei 4341. **F. A. Reimann.**

4389. Einen starken **Hand-** oder **Kuhwagen** mit eisernen Axen und einen wenig gebrauchten schwachen **Handwagen** verkauft der Stellmachermstr. **Pose,** Boberberg No. 7.

4266 Zu den bevorstehenden Baulichkeiten in diesem Jahre empfehle ich alte Eisenbahnschienen und offerire diese in 3¼, 3½, 4 u. 4½ zölliger Höhe mit 2⅓ rtl.; 5 Zoll hohe mit 2¾ rtl. in ganzen Längen den Centner ab hier, gegen Cassa, mit dem Ersuchen, bei vorkommendem Bedarf sich gefälligst an mich zu wenden. Von 4½ Zoll starken und 18 Fuß langen Eisenbahnschienen halte ich hier Lager.

Bestellungen auf Eisenbahnschienen in beliebigen Längen werden auf's Schnellste ausgeführt und stellen sich im Preise höher.

Hirschberg im April 1867.

Aug. Friedr. Trump,
vormals Rud. Kuntze.

4354. **Hüte und Mützen**
in den neuesten Facons, empfiehlt
H. A. Scholtz.

Zum bevorstehenden Fest empfiehlt
feinst. Weizen-Dauermehl,
frische Preßhefe,
sowie alle übrigen Specerei-Waaren zu gefälliger Abnahme. 4392.
G. Wiedermann am Ringe.

4330. Auf dem Dominium Bellwitzhof bei Liegnitz steht ein 2½jähriger **Falbenhengst** zum Verkauf.

Kauf-Gesuche.

4352 **Hadern,**
Knochen, Focken kauft von Sammlern wie im Einzelnen
R. Korb am Schildauerthor.

Für **gelbes Wachs** zahlt den höchsten Preis **H. Schmiedel** in Schönau.

4006 Eine zweiflügliche eiserne Thür in gutem Zustande, 5 Fuß breit und 6—7 Fuß hoch, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt Frau Scoda in Friedeberg a. Q.

4169. Tuchlaube No. 8 ist die Vorderstube nebst Zubehör zu vermiethen u. zum 1. Mai zu beziehen. Näheres 1 Stiege hoch.

In meinem Hause ist von Johanni ab der zweite Stock oder auch die erste Etage, auf Wunsch mit Stallung, zu vermiethen. 4011.
Buchhändler **Julius Berger.**

Zu vermiethen.

3663. Priesterstraße 23 sind freundliche Wohnungen Johanni zu vermiethen.

4377. In den Sechsstädten Nr. 31 ist die Ober-Etage mit nöthigem Beigelaß zu vermiethen und baldigst zu beziehen.

4369. Eine kleine Wohnung ist an ruhige Leute zu vermiethen. Priestergasse Nr. 10.

3945. Die **Bel-Etage,** sowie eine kleine **Parterre-Wohnung** ist baldigst zu vermiethen
bei verwittwete **Liedl** in Warmbrunn.

4313. In meinem Hause, innere Schildauer Straße, ist der Laden, sowie die erste Etage vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren im Laden zum goldnen Schwert bei **W. Fischer,** Handelsmann.

4303. Eine Parterre-Stube nebst Beigelaß, zu einem **Geschäfts-Lokal** sich gut eignend, ist innere Schildauer Straße No. 14 von Johanni ab zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.

4306. **Zu vermiethen:**
Eine Stube mit Extra-Eingang, Auengasse in der „Hoffnung".

4277. Eine freundliche Stube nebst Küche, Kammer ꝛc. ist Johanni zu vermiethen. R. Ansorge, Garnlaube 24.

4263. **Zu vermiethen**
und bald zu beziehen ist ein Laden mit Gaseinrichtung und Wohnung in frequenter Lage hiesiger Stadt. Nähere Auskunft in der Exp. des Boten.

Personen finden Unterkommen.

4290 *** Inspector-Gesuch. ***
Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Gutes wird ein erfahrener, sicherer Inspector dauernd zu engagiren gesucht und beträgt das Einkommen 5—600 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt die **landwirthschaftliche Agentur zu Berlin, Schützenstr. 4.**

4394. Ein **Malergehilfe** kann bei gutem Lohn sofort in Arbeit treten bei **A. Mittelstädt,** Maler in Hirschberg.

4002. Ein brauchbarer **Malergehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Irmler,** Maler in Jauer.

4089. Ein tüchtiger **Bildhauergehülfe,** der mit aller in dieses Fach greifenden Arbeit fortkann, kann sich bald melden bei **W. Schulz** in Quaritz.

4331. **Ein Wagensattler und ein Lackirer,** tüchtig in ihrem Fache, können sich bei gutem Lohne und dauernder Beschäftigung zum sofortigen Antritt melden beim
Wagenfabrikant **A. Reiß** in Zittau in Sachsen.
Fahrkosten per Bahn werden vergütet.

Zwei tüchtige Mangelgesellen finden dauernde Beschäftigung bei 4160
C. Krebs in Zieder bei Landeshut.

3992 **Tüchtige Maurergesellen**
finden bei 15 Sgr. Tagelohn dauernde Arbeit beim
Maurer- u. Zimmermstr. **A. Jerschke** in Lähn.

3943 **Maurergesellen** finden Arbeit und können bald antreten, desgl. auch kräftige Lehrburschen, beim Maurermeister **Schreich** in Ndr.-Falkenhain.

4007 **20 bis 30 Maurergesellen**
finden noch Beschäftigung bei dem
Maurermeister Melies in Liegnitz.

4279. Ein Kutscher, der gute Atteste hat, sicher fährt u. die Ackerarbeit versteht, findet sofort ein gutes Unterkommen auf dem Vorwerk Riemendorf.

4222. Zum 1. Juni d. J. sucht das Dominium Lehnhaus einen **Klein-Schäfer.**

3990. Ein **Hausmädchen** auf's Land, welches mit allen häuslichen Arbeiten, namentlich der Wäsche, vertraut ist, wird von Joh. ab gegen gutes Lohn gesucht. Franko-Adressen unter **O. O. 4** sind in der Expedition d. B. niederzulegen.

Personen suchen Unterkommen.

4400. Ein Specerist (Commis) sucht bald eine Stellung bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten unter Chiffre E. J. poste restante **Greiffenberg i. Schl.**

4115. Ein junger Mann, welcher sich bereits 2 Jahre im Gebirge als Landwirth aufgehalten und gut empfohlen als solcher ist, sucht zum 1. Juli 1867 eine Beamtenstelle innerhalb der Kreise Hirschberg und Löwenberg. Gefällige Offerten sub F. H. Nr. 80 Markt Bobrau p. Haltauf, Kr. Streblen.

4065. Ein tüchtiger **Kürschner und Mützenmacher**, der eine eigne Nähmaschine besitzt und die feinste Arbeit zu liefern im Stande ist, sucht eine Stelle als Gehülfe in einem größern Geschäft. Gefällige Adressen werden franco unter der Chiffre **A. B.** poste restante **Hirschberg** erbeten.

4315. Ein, in gesetzten Jahren stehendes, anständiges Fräulein sucht sofort oder zum 1. Mai c. eine Stellung als Pflegerin und Gesellschafterin einer älteren Dame, oder als Vorsteherin eines kleinen Haushaltes; lobenswerthe Zeugnisse stehen zur Seite. — Näheres wird der Lehrer Dreßler in Schildau, sowie Frau Kaufmann Ackermann in Lauban mitzutheilen die Güte haben.

4288. Ein anständiges, gebildetes, elternloses Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, im Nähen und sonstigen Handarbeiten erfahren, sucht baldigst oder zum 1. Mai eine Stellung wo möglich als Verkäuferin oder sonstige ähnliche Stelle, am liebsten in der Gegend von Warmbrunn und Hirschberg. Adressen erbittet man unter **O. K.** poste rest. Jauer fr.

4402. **Ein anständiges Mädchen**, z. B. noch im Geschäft thätig, **sucht per 1. Mai c.** bei bescheidenen Ansprüchen anderweit Stellung als **Verkäuferin** in einem Schnittgeschäft oder feinern Conditorei. Geneigte Offerten nimmt Herr **A. Seff** in **Bunzlau** i/Schl. entgegen.

Lehrlings - Gesuche.

4319. Ein Knabe, welcher **Goldarbeiter** werden will, findet Platz bei **H. Nagel.**

4368. Ein Knabe von auswärts, welcher **Tischler u. Holzbildhauer** werden will, kann sich melden bei **Wilh. Seidt**, Priesterstraße Nr. 10. Hirschberg.

4359. Einen Lehrling sucht bald **Hanel**, Schuhmachermeister.

4360. Einen Lehrling sucht **Münsberg**, Schuhmachermstr.

4387. Einen Lehrling sucht Schuhmachermstr. **A. Gottwald.**

4196. Einen Lehrling nimmt an der Messerschmiedmeister Zeidler in Schönau.

4268. Einen **Lehrling** nimmt unter günstigen Bedingungen an der Seilermeister **E. Feustel** in Wigandsthal.

4092. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Conditor & Pfefferküchlerei** zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen bei **C. G. Keller** in Liegnitz.

4262. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet ein Unterkommen in der Buchbinderei von **G. Rummel** in Waldenburg.

4191. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Feilenhauerei** zu erlernen, kann sich melden bei **W. Apelt**, Feilenhauermstr.

4168. Einen Lehrling nimmt an A. **Wetzoldt**, Tischlermstr. in Löwenberg.

Lehrlings - Gesuch.

4312. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher moralisch gut erzogen und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, findet in einem **Materialwaaren-Geschäft** sofort eine Stelle als Lehrling. Nachweis in der Expedition des Boten.

4215. Einen Lehrling sucht Fischer, Schneider in Grunau.

Gefunden.

4366. Ein ganz kleiner schwarzer **Hund** mit langen Ohren und kurzer Schnauze kann abgeholt werden in No. 104 zu Grunau beim Bauer Holzbecher.

4365. Den 9ten d. M. hat sich ein schwarzer braunbeiniger **Hund**, Stutzschwanz, zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Kostenerstattung in N.-Berbisdorf 12 abholen.

4299. Ein großer brauner Jagdhund mit langem Gehänge und weißen Läufen hat sich zu mir gefunden.
Reimann, Schmiedeberg Nr. 160.

4405. Ein schwarz und weiß gefleckter Hund, mit weißem Hals, Brust und Vorderfüßen, hat sich bei dem Gastwirth Friederich zu Giersmannsdorf eingefunden; gegen Ersatz der Futterkosten und Insertions-Gebühren kann ihn Eigenthümer binnen 8 Tagen in Empfang nehmen.

Verloren.

4281. In der Nacht vom 12. zum 13. d. ist auf dem Wege von dem Postgebäude aus über den Ring bis zum Kynast ein goldener Siegelring, worin die Buchstaben S. H. eingravirt waren, verloren gegangen. Es wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Exp. d. B. abzugeben.

4270. Verloren.

Vergangenen Donnerstag, den 11. d. M., Nachmittags, ist entweder in Hirschberg, oder auf dem Wege nach Erdmannsdorf, eine Brieftasche mit 9 Rtl. Papiergeld, worunter sich ein Köln-Mündner Eisenbahn-Zinscoupon von 2 Rtl. befand, verloren worden. Der ehrliche Finder wird hiermit ersucht, dieselbe entweder in Hirschberg beim Schneidermstr. **Knoblauch**, oder beim Stellenbesitzer Georg **Hotter** in Mittel-Zillerthal gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

4317. Vergangene Mittwoch, den 10. d. M, Nachmittags, ist mir ein junger englischer **Hühnerhund**, ein Jahr alt, schwarz- und weißgefleckt, glatt mit langer Ruthe, auf den Namen „**Apollo**" hörend, abhanden gekommen. Wer mir über denselben Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung. **Vor Ankauf wird gewarnt.** Matzke, Förster.
Dom. Halbendorf bei Bolkenhain, den 13. April 1867.

Geldverkehr.

4210 **2000 rtl.** zur ersten Stelle werden bald gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. B.

4364. Auf eine goldsichere Hypothek werden **1000 Thlr.** gesucht. Auskunft darüber ertheilt der Kaufmann **Wilhelm Prause**, äußere Langstraße.

4324. **600 Thlr.**
werden Termin Michaeli von einem pünktlichen Zinsenzahler zur 1. Hypothek auf ein massives Haus am Ringe mit Acker in Goldberg gesucht. Nachweis in der Commission des Boten zu Goldberg.

Einladungen.

4378. **Arnold's Salon.**

Sonntag den 21. April, am ersten Osterfeiertage:

Großes Abend-Concert.

Anfang Abends 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

J. Elger, Musik-Direktor.

4379. **Arnold's Salon.**

Dienstag den 23. April, am dritten Osterfeiertage:

Großes Nachmittag-Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

J. Elger, Musik-Direktor.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Den 2ten Feiertag:

Concert und Tanz.

4267

Am 1. April d. J. habe ich das **Hotel zum schwarzen Roß zu Schmiedeberg** übernommen; dasselbe ist elegant und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Das geehrte reisende Publikum bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen, welches ich in Jauer besaß, mir auch in Schmiedeberg zuzuwenden. 4316. **C. Friebe.**

4310. **Greiffenstein.**

Am 1sten Osterfeiertag

Grosses Concert

im Saale der Brauerei vom Friedländer Orchesterverein. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 4 Sgr. Programm an der Kasse.

Am 2. Feiertage Tanzmusik,

wozu freundlich einladet **A. Beyer**, Brauermstr.

4385. Zur **Tanzmusik** auf den **2. Osterfeiertag** ladet ganz ergebenst ein **W. Karbe.**

Nieder-Haselbach, den 14. April 1867.

4257. Die

Restauration auf der Gröditzburg

ist vom 15. April c. an eröffnet. Durch die prompteste und reellste Bedienung werde ich bemüht sein, den Wünschen aller Besucher dieses schönen Punktes auf's Beste zu genügen. Auch für die Aufnahme von Nachtgästen ist in hinreichender Weise gesorgt. **L. Görner**, Restaurateur.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer den 13. April 1867

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	6	—	2	14	—	2	—	—	1	4	—
Mittler....	3	5	—	3	2	—	2	12	—	1	27	—	1	2	—
Niedrigster..	2	26	—	2	22	—	2	10	—	1	22	—	1	—	—

Breslauer Börse vom 13. April 1867. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.		Brief.	Geld.
Ducaten		96 3/4	—
Louisd'or		—	110 3/4
Ruff. Bank-Billets		79 1/8	78 5/8
Oesterr. Währung		77 1/3	76 5/6
Inländ. Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859 ..	5	—	101 1/4
Freiw. St.-Anleihe ..	4 1/2	—	97 3/4
Preuß. Anleihe	4 1/2	—	97 3/4
dito	4	—	87 1/4
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	81 7/8	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	120 1/4	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Pfdbr. (neue).	4	86 3/4	86 1/4
Schlesische Pfandbriefe	3 1/2	84 5/6	84 1/3
dito Litt. A.	4	93 3/8	92 7/8
dito Rust.	4	92 3/8	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schl. Pfandbr. Litt. B.	4	94	—
dito dito .	3 1/2	—	—
dito Litt. C.	4	92 1/8	91 5/8
Schles. Rentenbriefe ..	4	90 1/12	89 7/12
Posener dito. ...	4	88 1/4	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	—	85 1/4
dito	4 1/2	—	91 1/2
Oberschl. Prior.	3 1/2	—	78 3/4
dito	4	86 3/8	85 7/8
dito	4 1/2	92 7/8	92 3/8
dito	4 1/2	—	91 3/4
Wilhelm-Bahn	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—
Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.			
Bresl.-Schw.-Freib.	4	133 1/2 G.	

	Zf.	
Fr. W. Nordbahn..	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk. .	4	—
Oberschl. A. C. . .	3 1/2	177-176 1/4 bz.
dito B. ...	3 1/2	153 B.
Oppeln-Tarnowitzer	5	71 G.
Wilhelm-Bahn ..	4	55 1/4 B.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	77-76 3/4-7/8 bz. G.
Ital. Anleihe.....	5	47 3/4-1/2 bz. G.
Galiz. Ludwb. Silb.-Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe .	4	54 1/2 B.
Krakauer-Oberschl. .	4	—
dito Prior.-Anl..	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	51 1/2 G.
dito L. v. 60 ...	5	63 1/2 bz.
dito 64 ...		40 B.
N. Oestr. Slb.-A. .	5	—
Baier. Anl.	4	94 G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)